



JUNI 2015

EKM intern 06

Für Haupt- und Ehrenamtliche in der EKM

Mit Arbeitshilfe der EKM zur gottesdienstlichen
Segnung gleichgeschlechtlicher Paare

01
02
03
04
05
06
07
08
09
10
11
12



EVANGELISCHE KIRCHE
IN MITTELDEUTSCHLAND

Arbeitshilfe Segnung

In der Mitte des Heftes ist die „Arbeitshilfe der EKM zur gottesdienstlichen Segnung gleichgeschlechtlicher Paare“ eingeordnet. Bitte trennen Sie die Bögen für Ihre Verwendung heraus. Sie können dieses Dokument auch wie gewohnt als PDF auf der Internetseite der EKM ansehen beziehungsweise herunterladen:

www.ekmd.de ⇒ Service ⇒ EKM intern ⇒ EKM intern 2015 ⇒ Juni 2015 ⇒ Downloads

Impressum

ISSN 1865-0120

Herausgegeben vom Landeskirchenamt der Evangelischen Kirche in Mitteldeutschland, Michaelisstraße 39, 99084 Erfurt, Referat Presse- und Öffentlichkeitsarbeit, Kirchenrat Ralf-Uwe Beck (v.i.S.d.P.)

Redaktion/Layout: Burkhard Dube, Weimar, Telefon (03643) 490478, E-Mail <EKM-intern@gmx.de>
Rubrik Dialog: Susanne Sobko, Telefon (0361) 51800-145
Briefpostadresse: Redaktion EKM-intern, c/o Wartburg Verlag, Lisztstraße 2a, 99423 Weimar
Internet: www.ekmd.de ⇒ Service ⇒ EKM intern

Wir bitten, zu Fragen des Bezugs und der Zustellung die Vertriebsabteilung des Verlags zu kontaktieren. In deren Händen liegt die Bearbeitung, nicht bei der Redaktion.

Verlag und Vertrieb: Wartburg Verlag GmbH, Lisztstraße 2a, 99423 Weimar
Telefon (03643) 2461-14, Telefax (03643) 2461-18, E-Mail <abo@wartburgverlag.de>
Geschäftsführung: Torsten Bolduan, Barbara Harnisch
Anzeigen: Stefanie Rost, Telefon (03643) 2461-13, E-Mail <anzeigen@wartburgverlag.de>
Internet: www.wartburgverlag.de
Druck: Gutenberg Druckerei GmbH, Marienstraße 14, 99423 Weimar
Gedruckt auf Circle matt White – 100 Prozent Altpapier

Bildnachweis: Jens Wolf (Titel), Burkhard Dube (S. 1), privat (S. 3), Katrin Wiegand (S. 8)
Das Titelfoto zeigt die diesjährige Ordination im Magdeburger Dom während der Predigt von Propst Kamm.

Bitte den Einsendeschluss beachten! Der Einsendeschluss für Texte ist jeweils der 1. des Vormonats. Für später eingehende Manuskripte kann keine Abdruckgarantie gegeben werden.

Bitte um umfassende Teilnahme

Die EKM startete am 20. Mai im Rahmen ihres Forschungsprojekts „Schimmelbefall an Orgeln in Mitteldeutschland“ eine Fragebogenaktion in den Kirchengemeinden. Diese setzt auf die Beteiligung möglichst vieler Gemeinden in Sachsen, Thüringen und Sachsen-Anhalt. Mithilfe dieser Online-Befragung will die EKM möglichst umfassende Informationen zu betroffenen Orgeln erhalten. In einem zweiten Schritt werden 20 Orgeln ausgewählt, bei denen Experten die Ursachen genauer untersuchen werden.

Seite 4



Jan-Hus-Symposium

Aus Anlass des 600. Todesjahres und im Rahmen der Reformationsdekade greift die Friedrich-Schiller-Universität Jena am 9. und 10. Juni die umstrittene Gestalt Jan Hus im Rahmen eines Symposiums auf. Aus historischer, kirchenhistorischer und ökumenischer Perspektive werden vergangene und gegenwärtige Reflexionen dieses bedeutsamen Theologen und Politikers erschlossen und von tschechischen und deutschen Wissenschaftlern unterschiedlicher Konfessionen miteinander ins Gespräch gebracht. Die Teilnahme ist kostenlos.

Seiten 2 und U3

DIALOG

Kunstgarten im Johannisfriedhof in Jena 3
EKM intern sprach mit der Initiatorin über dieses Offene-Kirchen-Projekt

AKTUELL

Online-Befragung zu Orgeln startete 4
EKM-Forschungsprojekt zum Schimmelbefall an Orgeln läuft

Spenden für Kirche in Bützow erbeten 5
Stiftung KiBa richtet Sonderkonto für Sicherung und Erhaltung ein

Alkohol? Weniger ist besser! 5
Aktionswoche Alkohol 2015
Gemeinden sind eingeladen

Lauf-und-Schenke-Benefizlauf in Erfurt 6
Aktion Kindern Urlaub schenken
Läufer und Paten gesucht

Preisgekrönte Alternative 7
Johannes-Schulstiftung erhielt
Andere-Zeiten-Missionspreis

Unvergessene Stimmgewalt 7
Niederdorla Orgel des Monats Mai

PERSONEN

EKM hat wieder einen Landesjugendpfarrer 8
Peter Herrfurth

Festgottesdienst im Magdeburger Dom 8
Elf Frauen und elf Männer ordiniert

TAGUNGEN/SEMINARE

Vom Glauben reden 9
Fortbildungen des PTI

Besuchen – begegnen – begleiten 9
7. Basiskurs Ehrenamtliche im Besuchsdienst der Seelsorge

Lebenskunst für Fortgeschrittene 10
Angebote des Pastoralkollegs der EKM

Atheismus, Humanismus, Konfessionslosigkeit 11
Studientag der Evangelischen
Erwachsenenbildung Thüringen

Lebendig lernen 11
Fernstudium Erwachsenenbildung
2015 bis 2017

Bläser-Familien-Winterfreizeit 12
Posaunenwerk der EKM

Auf den Spuren des Kindergarten-Erfinders 12

Angebot des Evangelischen Allianzhauses Bad Blankenburg

HANDWERKSZEUG

An Grenzen kommen und nicht aufgeben 13
Impulse für eine Andacht im GKR zum Monatsspruch

Das Abo zur Taufe 14
Ein landeskirchliches Angebot

Lesen in Gottes Welt 14
Hinweis des Bildungsdezernats

Lothar Kreyszig und Walter Grundmann 15
Buchvorstellung

Religion in der Öffentlichkeit 15
Buchvorstellung

Akteure für menschengerechte Arbeitswelt 16
Neue EKD-Denkschrift zu Arbeit und Gewerkschaften

PARAGRAFEN

Benutzung von Bildern und Texten 16
Informationen zu Fragen des Urheberrechts

Diakonie bittet um Spenden für die Opfer Nach dem schweren Erdbeben in der Himalaya-Region brauchen die Opfer vor allem Medikamente, Decken, Nahrungsmittel und sauberes Wasser. Diakonie-Partnerorganisationen sind vor Ort und helfen. Die Diakonie Mitteldeutschland als regionaler Arm der Diakonie Katastrophenhilfe bittet die Menschen in unserer Region um Spenden für die Erdbebenopfer. Schon mit 35 Euro Spenden kann eine Familie eine Woche lang ernährt werden. 100 Euro sichern sauberes Trinkwasser für zwölf Familien. Spenden werden entgegengenommen auf dem Konto bei der Evangelischen Bank, IBAN DE45 5206 0410 0008 0080 00, BIC GENODEF1EK1, Kennwort: Nepal. Online kann ebenfalls gespendet werden: www.diakonie-katastrophenhilfe.de ⇒ Online spenden ⇒ Nepal Erdbebenhilfe

Luther und die Fürsten – 1. Nationale Sonderausstellung in Torgau Zwischen Dresden, Leipzig und Wittenberg liegt eine der schönsten Renaissancestädte Deutschlands: Als kursächsische Residenz war Torgau das politische Zentrum der Reformation. Hier weihte Martin Luther den ersten nach seinen Vorstellungen erbauten protestantischen Kirchenneubau ein. Eine Ausstellung im Schloss Hartenfels, in der Kurfürstlichen Kanzlei und in der Superintendentur lässt am historischen Ort mit einzigartigen Kunstwerken, Dokumenten und Kostbarkeiten die Zeit der Reformation wiedererstehen. Einen Sommer lang, vom 15. Mai bis 31. Oktober 2015, können die fürstliche Pracht und das Selbstverständnis der Herrscher zur Zeit Martin Luthers erlebt werden. Die Ausstellung „Luther und die Fürsten“ bildet den Auftakt der vier Nationalen Sonderausstellungen zum 500. Reformationsjubiläum. Sie befasst sich mit dem Verhältnis von Reformation und Herrschaft. www.luther.skd.museum

STELLEN

Sekretär/in für Regionalbischof 18

Halle, Bewerbung bis 3.6.

Sachbearbeitung Gehaltsabrechnung 19

Erfurt, Bewerbung bis 5.6.

Mobile Jugendarbeit 20

Magdeburg, Bewerbung bis 12.6.

Sekretär/in für Dezernat 21

Erfurt, Bewerbung bis 16.6.

Wissenschaftliches Volontariat 21

Eisenach, Bewerbung bis 16.6.

B-Kirchenmusiker/in 23

Kirchenkreis Hildburghausen-Eisleben, Bewerbung bis 30.6.

Mitarbeiter/in für Hospital Lugala in Tansania 24

Leipziger Missionswerk
Bewerbung bis 30.6.

Jan Hus und seine reformatorische Bedeutung

Symposium aus Anlass des 600. Todesjahres am 9. und 10. Juni 2015 an der Friedrich-Schiller-Universität Jena

Am 6. Juli 2015 jährt sich der 600. Todestag des Prager Reformators Jan Hus. Als verurteilter Ketzer starb er den Flammentod auf dem Konzil von Konstanz und wird seitdem von den einen als Märtyrer verehrt, von den anderen als Irrlehrer verachtet. Für den Reformator Martin Luther und für dessen Gegner spielte Hus gleichsam eine zentrale Rolle. Vom Luthertum wurde er als Vorreformer geachtet.

Seit 1918 wurden die Hussitische Kirche und die Evangelische Kirche der Böhmisches Brüder in Tschechien gegründet, die sich explizit auf Hus berufen und heute zur Gemeinschaft der Europäischen Kirchen (GEKE) gehören.

Aus Anlass des Todesjahres und im Rahmen der Reformationsdekade greift die Friedrich-Schiller-Universität Jena die umstrittene Gestalt Jan Hus im Rahmen eines Symposiums auf. Aus historischer, kirchenhistorischer und ökumenischer Perspektive werden vergangene und gegenwärtige Reflexionen dieses bedeutsamen Theologen und Politikers erschlossen und von tschechischen und deutschen Wissenschaftlern unterschiedlicher Konfessionen miteinander ins Gespräch gebracht.

Das Programm ist zu finden unter:

www.theologie.uni-jena.de ⇒ Termine ⇒ Jan-Hus-Symposium

► Ein Auszug aus dem Programm steht auf der hinteren Umschlaginnenseite dieses Heftes.

Die Teilnahme ist kostenlos. Um vorherige Anmeldung wird gebeten.

Kontakt/Information: Lehrstuhl für Kirchengeschichte, Theologische Fakultät, Friedrich-Schiller-Universität Jena, Ute Jakob, Fürstengraben 6, 07743 Jena, Telefon (03641) 94-1136, <ute.jakob@uni-jena.de>

Folgende Ausschreibung sind mit Erscheinen dieses Juniheftes noch nicht abgeschlossen:

Märzheft: Obersachbearbeiter/in Kreiskirchenamt Halle, 30. Juni

Maiheft: Mitarbeiter/in Friedhofsverwaltung, Ronneburg, 1. Juni
Stellvertretende Leitung für Jugendzentrum TheO'door, Kirchenkreis Eisleben-Sömmerda, 15. Juni
B-Kirchenmusikerstelle, Kirchenkreis Erfurt, 30. Juni

Kunstgarten im Johannisfriedhof in Jena

Was erwartet die Besucher in diesem Jahr?

Leinen: Es werden wieder viele neue Künstler zu erleben sein, aber auch alte Bekannte. Das Spektrum reicht von Malerei, Holzschnitt, Collagen, Fotografie, Glaskunst, Holzbildhauerei, Keramik bis hin zu Porzellangestaltung und Floristik. Nachmittags werden Kunstwerke der beteiligten Künstler zu Gunsten der Sanierung der Friedenskirche versteigert, ein literarisch-künstlerisches Projekt ist geplant, Kinder und Erwachsene können sich in verschiedenen Techniken selbst ausprobieren. Erstmals wollen die Künstler gemeinsam mit den Gästen den Tag bei einem Glas Wein, schöner Musik und anregenden Gesprächen ausklingen lassen.

Welche Idee steht hinter dem Kunstgarten?

Leinen: Dass man regionale Künstler fördert. Sie können sich untereinander begegnen, es finden sich auch Künstler zusammen, die sich vorher noch nicht kannten. Außerdem kommt es auf sehr unkomplizierte Weise zur Begegnung mit Publikum.

Und wir beleben das Areal des historischen Johannisfriedhofes als schöne grüne Oase mitten in der Stadt. Die Künstler stellen mitten auf dem Friedhof im Freien aus, dabei mischen wir alle Sparten wie Malerei, Bildhauerei, Fotografie, Keramik, zum geringeren Teil auch Kunsthandwerk. Wir organisieren alles ehrenamtlich und nehmen keinen Eintritt. Für die Künstler stellen wir große Bauzäune bereit, ansonsten müssen sie sich selbst um ihren Platz kümmern, wir nehmen nur eine symbolische Standgebühr von zehn Euro. Dadurch wird kein Künstler ausgeschlossen, und auch für Besucher gibt es keine finanzielle Hürde.

Findet sich dadurch auch neues Publikum für die Künstler?

Leinen: Auf jeden Fall. Viele scheuen sich, in Galerien zu gehen, und beim Kunstgarten kommt man viel schneller ins Gespräch als dort. Dadurch ist das Publikum bei uns ganz gemischt, es kommen auch Kinder und junge Menschen.

In welchem Rahmen wurde der Kunstgarten gegründet und wie hat er sich entwickelt?

Leinen: Ich habe den Kunstgarten als Privatinitiative mit anfangs zehn befreundeten Künstlern gegründet; seitdem ist er ständig gewachsen, inzwischen gibt es mehr An-

meldungen als Plätze. Dieses Jahr sind 40 Künstler zu Gast. Entstanden ist der Kunstgarten vor zehn Jahren anlässlich des Thüringentages in Jena. Damals haben sich alle Vereine präsentiert, nur die Künstler nicht. Das wollte ich ändern, und mit Ralf Kleist vom Projekt „Offene Kirche“ fand ich einen Mitstreiter. Der Johannisfriedhof war der einzige noch freie Platz in ganz Jena.

Wie beurteilen die Künstler das Projekt?

Leinen: Sie sind immer ganz begeistert – auch für sie ist es ein schönes Erlebnis. So viele Gespräche wie an diesem Tag haben manche sonst das ganze Jahr nicht, schließlich kommen zwischen 800 und 1000 Besuchern. Natürlich hilft ihnen das Projekt auch bei der Existenzsicherung.

Der Verkauf von Kunstwerken steht zwar nicht im Vordergrund, die Künstler stellen ja nur einen kleinen Teil aus. Aber vieles geschieht im Nachhinein, denn die Leute kommen später ins Atelier. Der Kunstgarten ist auch eine Kontaktbörse.

Sie wollen Kultur und Natur verbinden – ein Widerspruch?

Leinen: Nein, beides gehört zusammen. Deshalb bauen die Künstler auch keine Stände wie auf einem Markt auf, sondern ihre Kunst ist in den Garten integriert – es hängt beispielsweise was in Bäumen und an Sträuchern. Mir ist es ganz wichtig, dass sich die Kunst in den Friedhof einfügt, und kein Verkaufscharakter herrscht.

Sie beleben mit dem Kunstgarten einen historischen Ort?

Leinen: Der Friedhof wird ansonsten nur als Park und als ruhiges, schattiges Plätzchen genutzt. Vor allem Jugendliche treffen sich hier. Mit unserem Projekt ziehen wir viel zusätzliche Aufmerksamkeit auf das Objekt, und auch die dazugehörige Friedenskirche wird mit einbezogen. Beispielsweise gibt es immer eine musikalische Vesper, die nur dieses Jahr ausfallen muss, weil die Kirche saniert wird. Dafür veranstalten wir eine Versteigerung zugunsten der Kirche – jeder Künstler stellt dafür ein Werk zur Verfügung.

Solch ein Treffen soll sicher fröhlich ablaufen – passt das zu einem Friedhof?

Leinen: Es ist ja ein historischer Friedhof, der nicht mehr genutzt wird. Es gab aber

In diesem Jahr feiert der „Kunstgarten Jena“ sein zehnjähriges Jubiläum. EKM intern sprach dazu mit Grit Leinen, die das Projekt inhaltlich als ein Angebot der „Offenen Kirche“ organisiert.

Nächster Kunstgarten: 11. Juli, Jena, Johannisfriedhof der Friedenskirche, 11 bis 21 Uhr



Grit Leinen

Das Interview führte Susanne Sobko.

auch schon Künstler, die wollten wegen des Ortes nicht ausstellen. Wobei wir uns angemessen verhalten, beispielsweise gibt es zwar Musik, aber die muss passen. Die ganze Atmosphäre ist sehr entspannt.

Ist der Kunstgarten zum Nachahmen zu empfehlen?

Leinen: Auf jeden Fall. Wobei das Besondere daran ist, das man alles selbst organisiert und nicht eine Agentur dahinter steht,

die Gewinn erwirtschaften will. Es kommt deshalb auf viel Eigeninitiative an. Ich freue mich jedes Jahr wieder darauf, aber die Vorbereitung ist auch sehr anstrengend, insbesondere so viele Künstler „unter einen Hut“ zu bekommen. Hinterher bin ich immer sehr zufrieden, und ich würde mich über Nachahmer freuen. Ich weiß zum Beispiel, dass in Dorndorf im Pfarrgarten etwas ähnliches stattfindet, dort stellen Bildhauer ihre Werke aus.

Kontakt

Grit Leinen, Telefon (03641) 298495, Mobil (0173) 5930454, <grit.leinen@gmx.de>
Ralf Kleist, Sprecher des Kirchenkreises Jena, Telefon (03641) 224006, Telefax (03641) 224005,
Mobil (0173) 3768229, <ralfkleist@gmx.de>
www.kunstgarten-jena.de

Internet

AKTUELL

EKM-Forschungsprojekt
zum Schimmelbefall an
Orgeln

Online-Befragung zu Orgeln startete

Die Evangelische Kirche in Mitteldeutschland startete am 20. Mai im Rahmen ihres Forschungsprojekts *Schimmelbefall an Orgeln in Mitteldeutschland* eine Fragebogenaktion in den Kirchengemeinden.

Diese setzt auf die Beteiligung möglichst vieler Gemeinden in Thüringen, Sachsen und Sachsen-Anhalt. Mithilfe dieser Online-Befragung will die EKM möglichst umfassende Informationen zu den betroffenen Orgeln erhalten. Dabei geht es um den Zustand des Instruments selbst, aber auch um Fragen zum Kirchengebäude und seiner Nutzung. In einem zweiten Schritt werden 20 Orgeln ausgewählt, bei denen Experten die Ursachen der Schimmelbildung genauer untersuchen werden. Dazu gehören die Bestimmung der Schimmelarten, die Renovierungs- und Wartungsgeschichte des Instruments, der bauliche Zustand der Kirche sowie Messung und Bewertung des Raumklimas.

„Die Schimmelbildung ist ein massives Problem. Mit der Befragung wollen wir uns einen umfassenden Überblick über den Zustand der Orgeln in Mitteldeutschland verschaffen und nach Lösungen im Kampf gegen den Schimmel suchen“, sagt Christoph Zimmermann, Orgel-Referent im Landeskirchenamt der EKM. „Die Beseitigung des Schimmels verursacht nicht nur hohe Kosten, einige Pilzarten bergen auch gesundheitliche Risiken.“

Start des dreijährigen Forschungsprojekts der EKM war im November 2014. Die Gesamtkosten des Projekts belaufen sich auf

260 000 Euro. Finanziert wird das Vorhaben aus Mitteln der Deutschen Bundesstiftung Umwelt (DBU) und des Bundesamtes für Bauwesen und Raumordnungen (BBR).

Außerdem beteiligen sich die EKM und die Evangelisch-Lutherische Landeskirche Sachsens sowie das Thüringische Landesamt für Denkmalpflege und Archäologie an der Finanzierung.

Unterstützt werden die wissenschaftlichen Untersuchungen auch durch das Landesamt für Denkmalpflege Sachsen, das Bistum Erfurt, das Bacharchiv Leipzig und den Bund der Deutschen Orgelbaumeister. Im Projekt arbeiten Fachleute der Bauklimatik, Materialkunde, Mikrobiologie, Restaurierungswissenschaften und Denkmalpflege zusammen, in enger Kooperation mit den Orgelsachverständigen der Kirchen und Denkmalfachbehörden, den Kirchengemeinden, Orgelbauern und Organisten.

Hintergrund: An zahlreichen Orgeln in mitteldeutschen Kirchen wurde in den vergangenen Jahren vermehrt Schimmelbefall beobachtet, darunter befinden sich wertvolle Instrumente von Gottfried Silbermann, Zacharias Hildebrandt und Friedrich Ladegast. Allein im Gebiet der EKM gibt es etwa 4 000 Orgeln. Eine genaue Zahl der vom Schimmel betroffenen Instrumente liegt bislang nicht vor.

Es wird vermutet, dass Faktoren wie Innenraumklima, übermäßige Staubablagerung, bestimmte Baustoffe sowie Pflegemittel die Schimmelbildung beeinflussen.

Als Ursachen kommen aber auch bauliche Veränderungen in der Kirche und eine veränderte Nutzung der Räume infrage.

Der Online-Fragebogen ist im Internet über folgenden Link zu öffnen: <http://www.q-set.de/q-set.php?sCode=MERPCKBVJXUK>

Ein leichter Zugang zum Online-Fragebogen besteht über die Internetseite der EKM, siehe Adressenblock unten!

Die EKM bittet die Kirchengemeinden darum, den Fragebogen bis zum **26. Juni 2015** auszufüllen und abzuschicken. Presse EKM

*Landeskirchenamt der EKM, Referat Bau, Christoph Zimmermann, Referent Orgeln,
Telefon (0361) 51800-573, <christoph.zimmermann@ekmd.de>*

*www.ekmd.de ⇒ EKM-Forschungsprojekt zum ... (auf der Startseite)/weiterlesen ⇒ Link am Textende
www.ekmd.de ⇒ Presse ⇒ Pressemitteilungen/Archiv Pressestelle Erfurt ⇒ EKM-Forschungsprojekt ...
(PM 54 vom 19.05.2015)*

Spenden für Kirche in Bützow erbeten

Die Stiftung zur Bewahrung kirchlicher Baudenkmäler in Deutschland (Stiftung KiBa) bittet um Spenden zur Erhaltung der Stiftskirche Bützow in Mecklenburg-Vorpommern. Ein Tornado hat der Kirche, die den Rang eines Kulturdenkmals von nationaler Bedeutung hat, ebenso wie anderen Teilen der Innenstadt von Bützow am 5. Mai erheblichen Schaden zugefügt. Die Stiftung KiBa hat umgehend ein entsprechendes Sonderkonto eingerichtet.

Die Stiftskirche Bützow ist ein bedeutender gotischer Backsteinhallenbau, dessen Ursprünge ins 13. Jahrhundert zurückreichen. Der Tornado hat das Dach auf großer Fläche abgedeckt, der Dachstuhl ist erheblich in Mitleidenschaft gezogen. Auch die erst 2014 sanierten Kirchenfenster sind dringend reparaturbedürftig. „Das ganze Ausmaß der Schäden wird erst nach Abschluss der Aufräumarbeiten erkennbar sein“, so Thomas Begrich, Geschäftsführer der Stiftung KiBa.

„Sicher ist jedoch, dass unmittelbar dringender Handlungsbedarf besteht, damit die zentrale Kirche der kleinen Stadt keine bleibenden Schäden erleidet. Daher bittet die KiBa darum, mit einer großzügigen Spende zur Rettung der Stiftskirche in Bützow beizutragen.“ Die dreischiffige Hallenkirche ist ein typischer Bau der Norddeutschen Backsteingotik. Erbaut wurde sie als Residenz der Schweriner Bischöfe. Ihr charakteristischer Turm mit Spitzdach ist 74 Meter hoch. In den Jahren 2007 und 2008 hatte die KiBa die Sanierung des Dachtragwerks der Stiftskirche Bützow mit 35 000 Euro gefördert – nun stehen Bürger und Kirchengemeinde erneut vor der Herausforderung, das Gebäude zu erhalten.

Alle Spenden auf das genannte Sonderkonto kommen diesem Zweck unmittelbar und ohne jeden Abzug zugute. Weitere Informationen sind auf der Internetseite der Stiftung zu finden. Presse EKD

*Kontonummer: 800 005 550, Bankleitzahl 520 604 10,
IBAN: DE17 5206 0410 0800 0055 50, BIC: GENO DEF1 EK1
www.stiftung-kiba.de ⇒ Die Stiftung KiBa bittet ...*

Alkohol? Weniger ist besser!

In Deutschland trinken rund 9,5 Millionen Menschen zu viel Alkohol – 1,3 Millionen sind alkoholabhängig. Deutschland belegt im Alkoholkonsum weltweit den fünften Platz.

Erwachsene und Jugendliche für einen maßvollen Alkoholkonsum zu gewinnen, ist das Ziel der bundesweiten Aktionswoche 2015: „Alkohol? Weniger ist besser!“, die vom 13. bis 21. Juni stattfindet.

Die Aktionswoche wird von der Deutsche Hauptstelle für Suchtfragen (DHS) verantwortet. Mechthild Dyckmans, die Drogenbeauftragte der Bundesregierung, ist Schirmherrin der Aktionswoche. Bei einer Vielzahl von Veranstaltungen sollen alle, die Alkohol trinken – das sind 90 Prozent der Bevölkerung – angeregt werden, ihr Trinkverhalten einzuschätzen und zu prüfen, ob der eigene Konsum von Bier, Wein

Fragebögen bitte bis 26. Juni einsenden!

Kontakt

Online-Fragebogen (alternativ)

Sturmschaden: Stiftung KiBa richtet Sonderkonto ein

Kontodaten

Internet

Aktionswoche Alkohol 2015

Kontakt

Download

Internet

Aktion
„Kindern Urlaub
schenken“

und Schnaps noch gesundheitsverträglich ist. Viele diakonische Einrichtungen, Dienste und Selbsthilfegruppen werden sich an der Aktionswoche beteiligen.

Auch Kirchengemeinden sind eingeladen, sich zu beteiligen: zum Beispiel mit einem Informationsstand beim Kirchenkaffee, oder

indem das Thema in die Gemeindegottesdienste oder eigene Andachten während der Aktionswoche aufgenommen wird. Einen Vorschlag für einen Gottesdienstablauf unter Einbindung von Suchtselbsthilfe und Angehörigen sowie einen Predigtvorschlag gibt es auf der Internetseite der Diakonie Mitteldeutschland.

Anja Halle, Referentin Suchtkrankenhilfe/Suchtselbsthilfe; Diakonie Mitteldeutschland, Merseburger Straße 44, 06110 Halle (Saale), Telefon (0345) 12299-370, Telefax ...-399, <halle@diakonie-ekm.de> www.diakonie-mitteldeutschland.de ⇒ Suchtkrankenhilfe (rechte Leiste) ⇒ Aktionswoche Alkohol .../mehr ⇒ Ablauf/Predigt www.aktionswoche-alkohol.de

Lauf-und-Schenke-Benefizlauf in Erfurt

Bereits zum vierten Mal findet am 11. Juli 2015 der Lauf-und-Schenke-Benefizlauf zugunsten der Aktion „Kindern Urlaub schenken“ statt. Mit dem Lauf machen Diakonie, Kirche und weitere Partner zum Start in die Sommerferien auf jene Kinder aufmerksam, die sich einen echten Urlaub nicht leisten können.

Austragungsort ist wie im vergangenen Jahr Erfurt. Um 10 Uhr erfolgt der Startschuss an der Rieth-Sporthalle, Essener Straße 20. Die Laufstrecke führt entlang der Gera zwischen Riethstraße und Vilniuser Straße. Eine Runde hat eine Länge von rund 1 000 Metern. Die Idee der Aktion: Eine möglichst große Anzahl Menschen geht, rennt oder wandert eine möglichst große Anzahl an Runden. Im Vorfeld sucht sich jeder Läufer und jede Läuferin einen oder mehrere Laufpaten, die für jede gelaufene Runde zum Beispiel 50 Cent oder einen Euro spenden. Laufpaten können Verwandte, Kollegen oder Geschäftspartner sein. Einen Laufpaten hat jeder Läufer und jede Läuferin schon einmal sicher: Die Evangelische Bank (ehemals EKK) spendet pro gelaufenen Kilometer jedes Benefiz-Läufers einen Euro.

Nun geht es darum, dass möglichst viele Läufer an den Start gehen. Dazu möchten wir herzlich einladen, als Familie oder mit einer ganzen Laufgruppe anzutreten oder sich einer der Laufgruppen anzuschließen, die in der Online-Anmeldung zu finden sind. Das Team der EKM wird zum Bei-

spiel von Franziska Schreiber geleitet, die Geschäftsstelle der Diakonie in Mitteldeutschland leitet. Oberkirchenrat Eberhard Grüneberg. Für Familien mit Kindern wird es an diesem Tag verschiedene Spiel- und Betreuungsangebote geben, und auch für das leibliche Wohl ist gesorgt.

Alle Einnahmen kommen der Aktion „Kindern Urlaub schenken“ zugute. Mit Hilfe von Spenden schenken wir Kindern aus einkommensschwachen Familien in Thüringen, Sachsen und Sachsen-Anhalt ein paar erholsame Ferientage mit Bildung und individueller Förderung. Im letzten Jahr erbrachte der Benefizlauf einen Erlös von knapp 25 000 Euro. Machen Sie mit! Unterstützen Sie die Aktion als Läuferin oder als Läufer und melden Sie sich an. Oder engagieren Sie sich als Laufpate oder Laufpatin! Schicken Sie dazu bitte eine kurze E-Mail mit Ihrem Namen und den Betrag, den Sie maximal spenden würden! Und bitte geben Sie diese Information weiter!

Mit der Aktion „Kindern Urlaub schenken“ rufen Diakonie Mitteldeutschland und Diakonie Sachsen dazu auf, mit 15 Euro je einem von Armut betroffenen Kind einen Tag Erholung, Bildung und Förderung zu schenken. Seit der Gründung der Spendenaktion in 2006 konnten mehr als 1 000 Projekte und Einzelmaßnahmen für etwa 18 000 Kinder mit insgesamt fast 1 Million Euro Spenden gefördert werden.

Kontakt

Online-Anmeldung
Spendenmeldung

Andreas Hesse, Diakonie Mitteldeutschland, Referat Fundraising, Merseburger Straße 44, 06110 Halle (Saale), Telefon (0345) 12299-141, Mobil (0172) 7748248 www.urlaubschenken.de ⇒ Jetzt anmelden/hier anmelden <helfen@diakonie-ekm.de>

Preisgekrönte Alternative

Zum fünften Mal wurden in diesem Frühjahr Achtklässler der Evangelischen Sekundarschule Haldensleben in Sachsen-Anhalt mit einer Segensfeier aus ihrer Kindheit verabschiedet. Die Einrichtung in Trägerschaft der Evangelischen Johannes-Schulstiftung war 2011 die erste evangelische Schule in den neuen Bundesländern, die eine Segensfeier als Alternative zur Jugendweihe entwickelt hat. In feierlichem Rahmen begingen 86 Schülerinnen und Schüler der Evangelischen Sekundarschulen Haldensleben, Hedersleben, Gnadau (am Standort Großmühligen) und Magdeburg im Mai ihre Segensfeiern. Die Segensfeiern fanden in den Kirchen der jeweiligen Schulstandorte statt.

Das Besondere an den nunmehr an allen vier Sekundarschulen in Trägerschaft der Johannes-Schulstiftung durchgeführten Segensfeiern ist die intensive Vorbereitung und Organisation von und mit den Jugendlichen:

Über das gesamte Schuljahr hinweg finden Vorbereitungstreffen statt. Die Achtklässler der Evangelischen Sekundarschule Magdeburg haben dazu beispielsweise eine Freizeit mit Gleichaltrigen verbracht, die aus Eritrea, Syrien, dem Irak und anderen Ländern erst kürzlich nach Deutschland gekommen sind. Daneben bereiten sich die Jugendliche unter anderem bei sozialen Projekten und Praktika sowie Gesprächen über Themen wie die Verantwortung jedes Einzelnen auf ihren besonderen Tag auf dem Weg in einen neuen Lebensabschnitt vor. Dieser Ansatz überzeugte auch die Jury für den Missionspreis, den der ökumenische Verein „Andere Zeiten e.V.“ in diesem Jahr zum sechsten Mal ausgeschrieben hatte: Als eines von drei Projekten wurden die „Segnungsfeiern in Sekundarschulen“ als Preisträger ausgewählt, verbunden mit einem Preisgeld von 5 000 Euro. Die Verleihung fand am 7. Mai in Hamburg statt.

Evangelische Johannes-Schulstiftung, Telefon (0391) 5346-352, <info@johannesstiftung.de>

Kontakt

Unvergessene Stimmgewalt

Die große Orgel in der St.-Johannes-Kirche im Thüringischen Niederdorla, 1874 in der Firma Adolf Reubke & Sohn entstanden, muss mit einer außergewöhnlichen Stimmgewalt ausgestattet gewesen sein: „Noch heute schwärmen die, die sich an diesen Klang erinnern“, sagt Pfarrerin Sylke Klingner. Die Stiftung Orgelklang würdigt das derzeit nicht spielbare historische Instrument als „Orgel des Monats Mai“ und fördert die Sanierung mit 5 000 Euro.

Bemerkenswert ist auch die Geschichte der Orgel. Gleich mehrere Erbauer verhalten ihr zu ihrer Eigentümlichkeit: Adolf Reubke verstarb früh, worauf sein Sohn Emil die Geschäfte der Firma, und damit auch den größten Anteil am Bau des Instruments in Niederdorla übernahm. Vater wie Sohn haben den Bau romantischer Orgeln in Mitteldeutschland auf seinen Höhepunkt geführt. Nicht weniger renommiert war die Firma Robert Knauf & Sohn, die das Instrument im Jahr 1899 auf pneumatische Trakturen umbaute. Heute ist das Instrument in Niederdorla das größte noch

weitgehend original erhaltene Werk dieses Orgelbauers. Inzwischen wird das seit den siebziger Jahren stillgelegte Instrument saniert: Pfeifenwerk und Spieltisch sind instandgesetzt, nun soll das Orgelgehäuse einer Erneuerung unterzogen werden. Im kommenden Jahr hofft man auf den Einbau des letzten Registers.

Insgesamt werden sich die Kosten des Projekts auf rund 130 000 Euro belaufen. Spenden dafür suchen die Gemeinde und der örtliche „Freundeskreis Alte Orgel“ durch die Organisation von Flohmärkten und Benefizkonzerten, auch ein „Kirchenkino“ erspielte im vergangenen Sommer Finanzen. Nicht zuletzt wird für jede der 1 512 Orgelpfeifen ein Pate gesucht, der sich mit Förderbeiträgen an der Sanierung beteiligt.

Im kommenden Jahr soll die historische Orgel wieder erklingen, rechtzeitig zu einem besonderen Jubiläum: dem 400. Geburtstag des 1616 in Niederdorla geborenen Komponisten Matthias Weckmann. Konzerte mit seinen Werken und dem „neuen alten“ Orgelklang sind fest geplant. Presse EKD

In Niederdorla wird die „Orgel des Monats Mai“ saniert

*Dienstbeginn
am 1. September*



Peter Herrfurth

EKM hat wieder einen Landesjugendpfarrer

Der ordinierte Gemeindepädagoge Peter Herrfurth aus Niederndodeleben wird seinen Dienst als Landesjugendpfarrer in der Evangelischen Kirche Mitteldeutschland am 1. September 2015 aufnehmen.

Der gebürtige Geraer absolvierte zunächst eine Ausbildung zum Orthopädiemechaniker, ehe er an der Evangelischen Ausbildungsstätte für Gemeindepädagogik in Potsdam studierte. Nach Absolvierung des 1. Gemeindepädagogischen Exams übernahm Peter Herrfurth ein Vakanzvikariat in Buchholz in der Altmark. Nach dem erfolgreichen 2. Gemeindepädagogischen Examen wurde er ordiniert. Seinen Entsendungsdienst trat er im damaligen Kirchenkreis Wolmirstedt an. Seitdem arbeitet Peter Herrfurth als Kreisgemeindepädagoge im Kirchenkreis Haldensleben-Wolmirstedt. Zu seinem Aufgabenbereich gehörten die Autobahnkirche Hohenwarsleben und die Kulturkirche Hermsdorf. Außerdem leitet er die Ökumenische Bildungs- und Begegnungsstätte Mauritiushaus in Niederndodeleben. Er ist zweiter Stellvertreter des Superintendenten und war Mitglied der ersten Landessynode der EKM. Mit der Leitung des Kinder- und Jugendpfarramtes

verantwortet Peter Herrfurth ein Team mit verschiedenen Referatsbereichen. Neben Grundsatzfragen evangelischer Kinder- und Jugendarbeit vertritt er als Landesjugendpfarrer das Arbeitsfeld innerkirchlich sowie in der Gesellschaft. Als ständiger Vertreter in der Landessynode, als Begleiter des Landesjugendkonvents und durch die Mitarbeit in zahlreichen Gremien, koordiniert und vernetzt er die Kinder- und Jugendarbeit der EKM.

Die Arbeitsbereiche des Kinder- und Jugendpfarramtes sind die fachliche, geistliche und konzeptionelle Begleitung und Beratung von Mitarbeiterinnen der Kinder- und Jugendarbeit. Die Mitarbeit an Bildungsveranstaltungen, Aktionen, Projekten und Fortbildungen gehört dabei ebenso dazu, wie die Vertretung der Jugendarbeit auf Ebene der Bundesländer und der Evangelischen Kirche in Deutschland (EKD). Die Einführung wird am 25. September 2015 um 15 Uhr im Magdeburger Dom sein.

Peter Herrfurth ist verheiratet und Vater von zwei erwachsenen Töchtern. Er ist Nachfolger von Andreas Holtz, der auf eine Schulpfarrstelle im Kirchenkreis Egelin gewechselt ist.

Festgottesdienst im Magdeburger Dom

Im Magdeburger Dom wurden am 26. April elf Frauen und elf Männer ordiniert. Diese Ordination überträgt ihnen das Recht, öffentlich in Gottesdiensten und kirchlichen Veranstaltungen das Evangelium zu verkündigen und die Sakramente – Taufe und Abendmahl – zu spenden. Diese Beauftragung gilt auf Lebenszeit. Sechs der zweiundzwanzig Ordinierten werden ihren Dienst ehrenamtlich ausüben, die anderen werden ihn hauptberuflich auf einer Pfarrstelle versehen. Die Ordination haben Propst Kamm und Propst Schneider geleitet. Bei der Einsegnung legen die Ordinandien eine Verpflichtung ab, die sowohl den Dienst als auch die persönliche Lebensführung betrifft. Bestandteil sind das Beichtgeheimnis und die seelsorgerliche Schweigepflicht.

Ordiniert zur Pfarrerin beziehungsweise zum Pfarrer wurden Dr. Michael Beyer (Eisenach-Gerstungen), Anna Maria Binder und Martin Binder-Kienel (Eisleben-Sömmerda), Dr. Tillmann Boelter (Mühlhau-

sen), Christian Göbke (Egel), Johannes Heinrich (Egel), Johannes Heinze (Hildburghausen-Eisfeld), Eva Kania (Eisleben-Sömmerda), Felicitas Kühn (Eisleben-Sömmerda), Jeannette Lorenz-Büttner (Jena), Denise Scheel (Apolda-Buttstädt), Franziska Schmitzdorf (Bad Salzungen-Dermbach), Inge Theilemann (Bad Frankenhausen-Sondershausen) und Ulrike Treu (Halle-Saalkreis).

In ihren Dienst als Ordinierte Gemeindepädagogen wurden Carolin Weber-Friedrich (Erfurt) und Maik Becker (Weimar) berufen. In den ehrenamtlichen Verkündigungsdienst wurden ordiniert: Joachim Arnold (Stendal), Dr. Rex-Oliver Funke (Waltershausen-Ohrdruf), Erik Kahnt (Bad Frankenhausen-Sondershausen), Uta Kampa (Waltershausen-Ohrdruf), Silvia Mrotzek (Eisenberg) und Andreas Steinke (Meiningen).

In Klammern stehen die Kirchenkreise, in denen die Ordinierten ihren Dienst beginnen haben.

Presse EKM

*2015 wurden in der
EKM 22 Frauen und
Männer ordiniert*

Gemeindepädagogischer Tag „Bilderwelten“

Gruppenstunde mit dem Thema „Der verlorene Sohn“: Y möchte den Vater spielen. Seine Rolle füllt er so: „Ich brauche erst mal einen Stoffbeutel, ich muss Bier holen. Und jetzt lege ich mich hin. Ich bin betrunken und muss schlafen.“ Nun weiß die Gemeindepädagogin, welches Bild von Vater Y im Kopf hat.

Wie sind unsere eigenen Bilder im Kopf entstanden? Was bewirken innere Bilder? Wie äußern wir innere Bilder? Welche Bilder entstehen mit Bibelgeschichten?

Vielfältige Bilderwelten umgeben uns und wir sind mittendrin. Lassen Sie uns eintauchen in Bilderwelten! Wir freuen uns auf einen gemeinsamen Tag mit guten Begegnungen, mit der Referentin Hanna Moritzen aus der Evangelischen Hochschule Nürnberg und impulsgebenden Workshops aus der Praxis für die Praxis.

Termin: 8. Juli

Ort: Neudietendorf, Zinzendorfhaus

Zielgruppe: Gemeindepädagogische Mitarbeiterinnen, Ehrenamtliche

Leitung: Dorothea Kiffner, Marit Krafcick, Claudia Faust, Ingrid Piontek, Jörg Rumpf, Jürgen Vogel

Anmeldeschluss: 24. Juni

Anmeldung: PTI Neudietendorf

Fit für die Arbeit mit Kindern

Modul C: Vom Glauben reden – kleine Bibelkunde

Die Bibel ist kein Buch wie jedes andere. Es hat eine lange Entstehungsgeschichte. In ihr wollen wir ein wenig stöbern, uns un-

terschiedliche Textformen ansehen und ausprobieren, wie biblische Texte ohne spezielle Vorkenntnisse zum Sprechen gebracht werden können.

Termin: 10.–11. Juli

Ort: PTI Drübeck

Zielgruppe: Gemeindepädagogische Mitarbeiter, Pfarrerinnen, Ehrenamtliche

Leitung: Beate-Maria Mücksch

Anmeldeschluss: 10. Juni

Anmeldung: PTI Drübeck

Sachsen-Anhalt zu Hause

Sommerkurs in Kooperation mit dem LISA
Der Sommerferienkurs zur fächerübergreifenden Projektarbeit widmet sich diesmal Sachsen-Anhalt und seiner reichen Kultur. Wie weit hat Religion darin eine Bedeutung, beim Verzehr der „Altmärkischer Hochzeitssuppe“, beim Erzählen von Sagen aus dem Harz oder beim Erinnern mittelalterlicher Geschichten des Burgenlandkreises? Wie kommen Luthers Wirken und die Ideen der Reformation, das kirchenmusikalische Schaffen Bachs und Händels zum Tragen? Wie prägt die Natur dieser Region das religiöse Empfinden der Menschen? Wie immer werden dazu Unterrichtsprojekte für alle Schulformen kreativ und aktiv gestaltet.

Termin: 13.–16. Juli

Ort: PTI Drübeck

Zielgruppe: Unterrichtende im Religions- und Ethikunterricht; Lehrkräfte anderer Fächer

Leitung: Dr. Halka Vogt

Referentin: Dr. Frauke Büchner

Anmeldeschluss: 13. Juni

Anmeldung: PTI Drübeck

*PTI, Arbeitsstelle Drübeck, Klostersgarten 6, 38871 Drübeck, Annette Anacker
Telefon (039452) 943-02, Telefax ... -11, <pti.druebeck@ekmd.de>*

*PTI, Arbeitsstelle Neudietendorf, Zinzendorfplatz 3, 99192 Neudietendorf, Sabine Bentzien
Telefon (036202) 216-40, Telefax ... -49, <pti.neudietendorf@ekmd.de>
pti.ekmd-online.de ⇒ Veranstaltungen ⇒ ...*

*Fortbildungen
des Pädagogisch-
Theologischen Instituts*

8. Juli

10.–11. Juli

13.–16. Juli

Anmeldung/Kontakt

Internet

Besuchen – begegnen – begleiten

Ziel des Kurses ist es, die Gaben für den Besuchsdienst zu entfalten, die Möglichkeiten und Grenzen der eigenen Fähigkeiten in den Blick zu bekommen. Wichtiger Bestandteil der Ausbildung ist deshalb die Arbeit an den Erfahrungen aus der praktischen Besuchsarbeit. Die Teilnehmenden

lernen, sich in Beziehung zu sich selbst, zu den Menschen, denen ihr Dienst gilt und zu deren Umfeld bewusster wahrzunehmen. Nach der Ausbildung wird für die Dauer von zwei Jahren ein Besuchsdienst im Krankenhaus, Pflegeheim oder in der Gemeinde mit zwei bis drei Stunden wöchent-

*7. Basiskurs
Ehrenamtliche im
Besuchsdienst der
Seelsorge von
September 2015 bis März
2016 in Halle (Saale)*

7. Basiskurs
Ehrenamtliche im
Besuchsdienst

lich erwartet. Die Teilnahme an der monatlichen Supervision ist dabei verbindlich.

Zum Abschluss erhalten die Teilnehmenden ein Zertifikat und werden für einen konkreten Bereich beauftragt.

Inhalte

1. eigene Motivation zur Seelsorge
2. Klärung der eigenen Rolle
3. Kennen lernen und Einüben in (seelsorgerliche) Gesprächsführung
 - Einführung in die Zusammenhänge der Kommunikation und Interaktion
 - Selbst- und Fremdwahrnehmung, d.h. Stärken und Schwächen, Chancen und Grenzen bei sich selbst und bei anderen sehen lernen
4. Reflexion eigener Glaubenserfahrung und Umgang mit Gebet, Ritualen und Segen

Methoden

- Fallbeispiele, Gesprächsprotokolle
- Rollenspiele • Kommunikationsübungen
- Selbsterfahrung
- Spiritualität • Bibelarbeit, Meditation
- Körperwahrnehmung
- Kreative Methoden

Ort und Dauer

Die Ausbildung findet im Seelsorgeseminar Halle statt. Sie erstreckt sich über 80

Stunden im Kurs, innerhalb eines Dreivierteljahres. In der zweiten Hälfte der Ausbildungszeit ist der Einsatz in einem eigenen Praxisfeld vorgesehen (Krankenhaus).

Termine (jeweils freitags 16 Uhr bis samstags 17 Uhr):

- 11. bis 12. September
- 9. bis 10. und 30. bis 31. Oktober
- 13. bis 14. November 2015
- 8. bis 9. Januar 2016
- 12. bis 13. Februar und 18. bis 20. März

Zielgruppe: Der Kurs kommt in Frage für Frauen und Männer, die

- aufgeschlossen und kontaktfreudig sind,
- bereit sind, zuzuhören
- bereit und fähig sind, das eigene Tun zu reflektieren,
- Erfahrungen mit Lebenskrisen mitbringen
- lernbereit sind
- verschwiegen sind

Leitung: Pfarrerin Sonja Bartsch, Supervisorin

Kosten: Die Eigenbeteiligung beträgt pro Wochenende 20 Euro (von 440 Euro der Gesamtkosten). Sie kann durch eine Gemeinde beziehungsweise Institution erstattet werden.

Bewerbungsschluss: Bitte umgehend anmelden!

Anmeldung

Kontakt

Internet

Seelsorgeseminar der EKM, Lafontainestraße 17, 06114 Halle (Saale)

Telefon (0345) 5226235, Telefax (0345) 5226422, <seelsorge.halle@t-online.de>

Sonja Bartsch, Krankenhauseelsorgerin am Universitätsklinikum Halle (Saale), Ernst-Grube-Straße 40, 06120 Halle (Saale), Telefon und Telefax: (0345) 5572574, <sonja.bartsch@uk-halle.de>

www.klinikseelsorge-halle.de; www.seelsorgeseminar-ekm.de

Lebenskunst für Fortgeschrittene

Lebenskunst für Fortgeschrittene

Auf dem Weg in eine neue Lebensphase: den Ruhestand

Sie sind mittlerweile in dem Lebensjahrzehnt angekommen, in welchem – irgendwann – für Sie der Zeitpunkt der Emeritierung kommt. Vielleicht ist Ihnen noch gar nicht nach Abschied vom Pfarramt zumute. Und das „Danach“ scheint noch in weiter Ferne zu liegen. Oder sehnen Sie sich schon danach, Verantwortung abzugeben und über Ihre Zeit freier verfügen zu können?

Wie auch immer: Der Übergang aus einem verantwortlichen und erfüllten Berufsleben in den Ruhestand ist eine besondere Schwelle, über die Sie gehen. Fragen wie

die nach der beruflichen Lebensbilanz kommen in den Blick. Was ist gelungen, wofür bin ich dankbar und was ist offen geblieben? Entscheidungen sind zu treffen: über den künftigen Wohnort, über weiteres ehrenamtliches Engagement und vieles mehr. Im geschwisterlichen Kreis, im Gespräch mit der Heiligen Schrift, im kollegialen Austausch über vielfältige Erfahrungen im pastoralen Dienst und auch durch fachkundige Auskunft durch eine Kirchenjuristin aus dem Landeskirchenamt und einen Mediziner kann sich manches klären.

Termin: 28. September bis 2. Oktober

Ort: Pastoralkolleg im Evangelischen Zentrum Kloster Drübeck

Angebote des
Pastoralkollegs der EKM

28. September
bis 2. Oktober

Zielgruppe: Pfarrerinnen und kirchliche Mitarbeiter, die auf den Ruhestand zugehen, auch Kirchenmusikerinnen und -musiker

Leitung: Michael Bornschein, Frieder Anacker

Referenten: ein Arzt und ein Kirchenjurist
Anmeldeschluss: 15. Juli

Sacharja – Hoffnungsspender in bedrückender Zeit

Schritte auf dem Weg zur Bibelwoche 2016
„Du, Tochter Zion, freue dich sehr, und du, Tochter Jerusalem, jauchze! Siehe, dein König kommt zu dir, ein Gerechter und ein Helfer, arm und reitet auf einem Esel, auf

einem Füllen der Eselin.“ (Sacharja 9,9)
Die Heilsbotschaft des Propheten Sacharja ist vielen vertraut. Nachtgesichte, ein Engel, der die Weissagung deutet, Satan als Widersacher – das sind die eher unbekannteren Bilder im Prophetenbuch. Beidem wollen wir uns im Blick auf die Ökumenische Bibelwoche 2015/2016 nähern und nach Zugängen für unsere Zeit suchen.

Termin: 26.–28. Oktober

Ort: Halle (Saale), Villa Jüling

Zielgruppe: Pfarrerinnen, Mitarbeiter im Verkündigungsdienst, Prädikanten

Leitung: Frieder Anacker

Anmeldeschluss: 28. August

Pastoralkolleg der EKM, Klostergarten 6, 38871 Ilsenburg OT Drübeck, Cordula Finger, Telefon (039452) 94-314, Telefax ...-311, <pk@kloster-druebeck.de> pk.kloster-druebeck.de

Pastoralkollegs der EKM

28. September bis 2. Oktober

26.–28. Oktober

Kontakt/Anmeldung

Internet

Atheismus, Humanismus, Konfessionslosigkeit

In Deutschland verändert sich die religiöse Landschaft rasant. Vor allem die Zahl derer, die keiner Kirche oder Religion (mehr) angehören, steigt schnell. Wie ist die sogenannte „Konfessionslosigkeit“ zu verstehen? Wer sind die Konfessionslosen? Und wie reagieren die Kirchen auf die Herausforderung?

Thema: Kirche in Konkurrenz

Termin: 20. Juni (10 Uhr)

Ort: Erfurt, Evangelische Studentengemeinde, Allerheiligenstraße 15

Leitung: Dr. Andreas Fincke

Zielgruppe: Mitarbeiter im Verkündigungsdienst, Lehrerinnen, Gemeindepädagogen

Kosten: 10 Euro (inkl. Imbiss und Seminarunterlagen)

Anmeldeschluss: 14. Juni

Evangelische Erwachsenenbildung, Dr. Andreas Fincke, Telefon (0361) 5661-701, <A.Fincke@eebt.de> www.eebt.de

Studientag

Erfurt, 20. Juni

Kontakt/Anmeldung

Internet

Lebendig lernen

Das Fernstudium nach zertifizierten Studienbriefen der Evangelischen Arbeitsstelle Fernstudium ist eine Kooperation der Evangelischen Erwachsenenbildungen in Sachsen, Thüringen und im Land Sachsen-Anhalt sowie der Katholischen Erwachsenenbildung. Das soziale Lernen erstreckt sich in fünf Blockseminaren und in regionalen Studienzirkeln über zwei Jahre. Rahmenthemen wie Bildungsmanagement, E-Learning und Fragen der Geschlechtergerechtigkeit in der Erwachsenenbildung ziehen sich durch das gesamte Fernstudium. Formen des Lernens sind neben selbstorganisierten Anteilen Klein- und Großgruppenmethoden, Vorträge, Exkursionen, eigenes Leitungstraining. Von jeder Teilnehmerin und jedem Teilnehmer wird ein

Praxisprojekt geplant, durchgeführt, reflektiert und dokumentiert.

Den erfolgreichem Abschluss des Fernstudiums dokumentiert ein Zertifikat, das die Fähigkeit zum professionellen Handeln nachweist und zur qualifizierten Mitarbeit in der Erwachsenenbildung berechtigt, ohne dass allerdings damit berufliche Ansprüche geltend gemacht werden können.

Termin und Ort: 1. Blockseminar: 25. September 2015, Magdeburg, Roncalli-Haus, Max-Josef-Metzger-Straße 12/13

Die weiteren Blockseminare finden in verschiedenen Tagungshäusern in Sachsen, Sachsen-Anhalt und Thüringen statt.

Zielgruppe: Frauen und Männer, die mit Erwachsenenengruppen arbeiten oder arbeiten wollen

Fernstudium

Erwachsenenbildung 2015 bis 2017

Erwachsenenbildung

Kontakt

Anmeldung
Internet

Posaunenwerk der EKM

Bayrisch Eisenstein
27. Dezember bis
2. Januar

Kontakt/Anmeldung

Online-Anmeldung
InternetAngebot des
Evangelischen
Allianzhauses Bad
Blankenburg

29. Juni bis 2. Juli

Kontakt/Anmeldung;
Internet**Leitung:** Annette Berger, Guido Erbrich, Silke Luther, Karl-Heinz Maischner**Kosten:** 1 200 Euro, für Mitglieder der beteiligten Kirchen ermäßigt 900 Euro;

Ü und V max. 75 Euro/Tag während der Blockseminare (je nach Tagungshaus) Ermäßigung kann gewährt werden.

Anmeldeschluss: 31. August 2015*Evangelische Erwachsenenbildung Thüringen, Telefon 0361-2224847, <info@eebt.de>**Evangelische Erwachsenenbildung Sachsen-Anhalt, Telefon (0391) 5346-465, <eeb-lsa@ekmd.de>**Evangelische Erwachsenenbildung Sachsen, Telefon (0351) 656154-0**www.eeb-sachsen.de, www.eeb-lsa.de, www.eebt.de*

Bläser-Familien-Winterfreizeit

Winterurlaub für Bläserinnen und Bläser mit ihren Familien oder Einzelteilnehmer (ab 18 Jahre). Eine tägliche Blaseinheit, Andachten und ein Neujahrgottesdienst stehen dabei ebenso auf dem Programm wie individuelle und gemeinschaftliche Freizeitaktivitäten sowie ein Silvesterabend.

Bayerisch Eisenstein liegt am Fuße des Großen Arbers (1456 m) direkt an der Grenze zu Tschechien. Der Bayerische Wald bietet ideale Bedingungen für aktive Erholung, Möglichkeiten zum Skilaufen, Winterwandern, Schlittensfahrten. Viele lohnende Ausflugsziele gibt es in der unmittelbaren Umgebung. Dazu kommen die Herzlichkeit und der Komfort des Waldhotels Seebachschleife. Dieses liegt nicht nur in ruhiger Lage in direkter Waldnähe, sondern verfügt auch über schöne Zimmer, eine hervorragen

gende Küche, Hallenbad, Sauna und Kegelbahn.

Termin: 27. Dezember bis 2. Januar**Ort:** Bayrisch Eisenstein, Waldhotel Seebachschleife**Zielgruppe:** Bläserinnen und Bläser; die Teilnehmerzahl ist begrenzt**Leitung:** LPW Matthias Schmeiß, Ulrike und Christoph Victor**Anmeldeschluss:** 1. Juli**Kosten:** Bei individueller Anreise 320 Euro pro Person, für Kinder (4–12 Jahre) 160 Euro im Zimmer der Eltern. Im Preis enthalten sind: Übernachtung im DZ (EZ-Zuschlag: 51 Euro) mit DU, WC, Balkon, TV, W-LAN, Halbpension (Frühstück und Abendessen), Silvesterprogramm (5-Gang-Menü, Livemusik, Mitternachtsbuffet), Hallenbad- und Saunabnutzung.*Posaunenwerk der EKM, Meister-Eckehart-Straße 1, 99084 Erfurt, Telefon (0361) 737768-81, Telefax ...-89, <posaunenwerk@ekmd.de>**www.posaunenwerk-ekm.de ⇒ Termine & Aktuelles ⇒ Anmeldeformular**www.posaunenwerk-ekm.de; www.seebachschleife.de*

Auf den Spuren des Kindergarten-Erfinders

Der erste Kindergarten der Welt steht in Bad Blankenburg, direkt neben dem Allianzhaus. Grund genug, sich mit dem gebürtigen Thüringer Pfarrerssohn und Pestalozzi-Schüler Fröbel zu beschäftigen. Wir werden nicht nur den ehemaligen Kindergarten besuchen, in dem sich heute ein Fröbel-Museum befindet. Wir werden auch seinen Geburtsort Oberweißbach mit dem „Südthüringer Dom“ – der größten Dorfkirche Thüringens – und mit dem Fröbel-Memorial-Museum, sein Grab in Schweina sowie weitere Wirkungsstätten Fröbels in Keilhau und Bad

Liebenstein besuchen. Natürlich wollen wir auch den Fröbel-Blick genießen, der Fröbel an den Paradiesgarten erinnerte und zur Namensgebung „Kindergarten“ führte!

Thema: Friedrich Fröbel – Studienreise auf den Spuren des Kindergarten-Erfinders**Termin:** 29. Juni bis 2. Juli**Zielgruppe:** Teilnehmer ab 18 Jahren**Leitung/Referenten:** Dr. Matthias Brodbeck, Margitta Rockstein, Bernd Zeuner, Thomas Günzel**Kosten:** 510 Euro im DZ, 558 Euro im EZ; inkl. VP, Fahrten, Eintritte und Führungen*Evangelisches Allianzhaus Bad Blankenburg, Esplanade 5–10a, 07422 Bad Blankenburg, Telefon (036741) 21-0, Telefax ...-200, <info@allianzhaus.de>; www.allianzhaus.de*

An Grenzen kommen und nicht aufgeben

Exegese

Menschen kommen an Grenzen – innerlich und äußerlich. Manche kann man überwinden, an manchen scheitert man.

Jakobs Kampf am Jabbok, aus dem der Monatsspruch stammt, erzählt einen kleinen kanaanäischen Mythos, an dessen Ende Jakob (der Fersenhalter, der Listige) seinen neuen Namen Israel (Gotteskämpfer) bekommt.

Zunächst bringt Jakob auf seinem Weg in eine neue Heimat seine Familie und seinen Besitz über die Furt des Flusses Jabbok und bleibt selbst noch auf der anderen Seite. Ein Fluss ist eine Grenze – im wirklichen wie im mythischen Sinne. Sein Leben ist an eine Grenze gekommen. Jahre des Betruges und der Flucht, des Arbeitens und Dienens, des Betrogenwerdens liegen hinter ihm. Wie wird es weitergehen?

Der Fluss Jabbok trennt – wie eine Grenze – die Vergangenheit von der Zukunft.

Und dann fällt plötzlich einer über Jakob her – ein Dämon? Ein Geist? Seine Vergangenheit? Seine Ängste? Ein Ringkampf beginnt auf Leben und Tod.

„Wenn ich wüsste, mit wem ich es zu tun hätte, wäre es leichter“, könnte Jakob denken, der im Kampf kein Land sieht. Der nicht weiß, womit und mit wem er ringt. Der Unbekannte wird ihn aber fragen nach seinem Namen. Und Jakob, der sein Leben lang gekämpft hat um den Erstgeburtssegnen, um Rahel, um Glück und Zukunft, der muss durchhalten, obwohl er dem Fremden nicht beikommen konnte, das fühlte er. Er hatte (Todes-)Angst – und muss sagen, wer er ist. Muss zu seinem Leben, das so und nicht anders war, stehen.

Er ringt nicht nur mit jemandem, den der Schreiber mit „Engel Gottes“ zu bezeichnen wagt, er ringt gleichwohl mit seiner Geschichte, seinem Leben, seiner Angst und seiner Zukunft. Und er lässt nicht los. Er gibt nicht auf. Um des Überlebens willen nicht. Obwohl es immer schwerer wird. „Ich lasse dich nicht los“, sagt er dem Fremden, „wenn du mich nicht segnest.“ Jakob wird gezeichnet (mit einem Hüftschaden) aus dem Kampf hervorgehen – aber auch mit dem Segen und einem neuen Namen. Der andere wird ihm seinen Namen nicht verraten – der Stätte des Kampfes wird Jakob aber einen Namen geben: Pniel – Angesicht Gottes.

Er ist dann bereit, über den Fluss, in die Zukunft zu gehen. Und da geht die Sonne auf. Das Licht bricht an, als die beiden Kämpfenden auseinander gehen. Die Kämpfe der Nacht, das Leiden und der Schmerz haben im aufbrechenden Licht des Morgens keine Chance. Sie müssen weichen. Nach der Nacht des Sterbens strahlt das Licht der Auferstehung, des Neubeginns dem, der den Kampf nicht aufgibt. Der vertraut und durchhält. Der ahnt, dass wenn er aufgibt, für ihn niemals ein neues Leben beginnen wird. Das Standhalten schenkt Jakob den Segen des Unbekannten, in dem er Gott entdeckt.

Fragen und Impulse

Wann sind Sie an eine Grenze gekommen? Bei der ersten durchwachten Nacht? Bei der Diagnose einer Krankheit? Bei einem Verlust? Nach einem traumatischen Ereignis? Bei Angst um einen Angehörigen oder um Ihre eigene Zukunft? Wenn uns Freunde verlassen? Beim Älterwerden?

Was für Ängste erleben wir an den Schwellen unseres Lebens? Haben Sie solche Erfahrungen gezeichnet? Sieht man sie Ihnen/anderen an?

Wie steht es um unser Vertrauen und Durchhalten? Kennen wir die Erfahrung des Segens nach dem Kampf, der Not?

Was ruft in Ihnen das Gottesbild eines Gottes hervor, das den Betrüger segnet und trägt? Gott, der dem Gottesfernen Hilfe und nicht Strafe schenkt? Haben bei uns „Sünder“ eine Chance? Gestehen wir anderen zu, dass sie sich ändern – vom Saulus zum Paulus? Gestehen wir uns selbst neue Anfänge zu?

Können Sie zu den Schattenseiten Ihres Lebens stehen? Zu Dingen, die uns unschön, unwürdig und schlecht erscheinen? Haben Sie schon Worte dafür? Können Sie sie beim Namen nennen? Finden Sie auf dem Grund ihres Lebens dann Gott selbst? Hinter allem, unter und über allem?

Kerstin Höpner-Miech

Liedvorschläge (im EG BT)

Ich lobe meinen Gott, der aus der Tiefe mich holt (615)

Aus der Tiefe rufe ich zu dir (629)

Segne uns, o Herr (573)

Impulse für eine Andacht im GKR zum Monatsspruch

Ich lasse dich nicht los, wenn du mich nicht segnest.

1. Buch Mose 32,27

Die Autorin ist Pfarrerin im Pfarramt Mühlberg mit den Gemeinden Altenau, Boragk, Burxdorf, Fichtenberg, Kröbels und Mühlberg im Kirchenkreis Bad Liebenwerda.

Ein Jahresabonnement zur Taufe verschenken: Mit einer Zeitschrift können Täuflinge auf ihrem Weg ins Christsein unterstützt – oder deren Eltern in der christlichen Erziehung begleitet werden. Wie wichtig die Familie für das Gespräch über den Glauben ist, unterstreicht die aktuelle Kirchenmitgliedschaftsuntersuchung.

Die EKM möchte dies fördern und knüpft mit der Aktion an die guten Erfahrungen mit dem Taufbeutel aus dem Jahre 2011 an. 50 Prozent der Kosten für das Taufabo werden von der Landeskirche übernommen. So bleiben nur ca. 9 Euro pro Geschenkabo als Kosten für Kirchenkreis oder/und Kirchengemeinde. Damit für jedes Alter und jeden Geschmack etwas dabei ist, stehen

Kontakt

Dr. Thomas Schlegel, Telefon (0361) 51800-321

Nach dem erfolgreichen Auftakt mit bundesweit 89000 verteilten Exemplaren im letzten Jahr gibt das Evangelische Literaturportal 2015 im Verbund mit der Evangelischen Kirche in Deutschland die 2. Auflage der Eliport-Schultüten heraus.

Aus der EKM haben sich im Jahr 2014 bereits 80 Partner an der Aktion beteiligt und über 2200 Tüten an Familien von Schulanfängern verschenkt.

Evangelische Einrichtungen, wie Kirchengemeinden, Kitas, Büchereien, Schulen etc. haben 2015 erneut die Möglichkeit, Familien mit Schulkindern ein wertvolles Geschenk zu überreichen und zum Ausdruck zu bringen, dass Kindern und Eltern an der Schwelle vom Kindergarten in die Schule von Gottes Segen begleitet sind.

Das Bildungsdezernat der EKM möchte noch einmal auf die Möglichkeit aufmerksam machen, Lesetüten zu verschenken, und damit Schulanfängern das Entdecken von Gottes bunter Welt über erste Leseerfahrungen zu eröffnen.

Die Eliport-Schultüte enthält:

- das Kinderbuch „Halte zu mir, guter Gott“ mit Illustrationen von Katja Gehrman
- eine CD mit weltlichen und geistlichen Kinderliedern
- und eine Elternbroschüre

Das Abo zur Taufe

drei Zeitschriften zur Auswahl: *Benjamin*, *Family* oder *TEENSMAG*.

Und so wird es funktionieren: Die Verlage drucken Geschenkkarten, welche den Kirchengemeinden der EKM zur Verfügung gestellt werden. Diese Karten werden zum Fest der Taufe überreicht.

Auf einer extra Internetseite wird das Abo elektronisch ausgelöst; die Abrechnung funktioniert automatisch über Verlag/Landeskirche/Kirchenkreis. Die Aktion beginnt zum neuen Schuljahr 2015/2016 und läuft ein Jahr.

Mehr dazu erfahren Sie im Landeskirchenamt im Referat G2 bei KR Dr. Thomas Schlegel, demnächst auch auf der Internetseite und der Facebookseite der EKM.

Lesen in Gottes Welt

Der Inhalt wird in einem kleinen Stoffbeutel geliefert. Die neue Auflage der Elternbroschüre wird mit einem Vorwort unserer Landesbischöfin Ilse Junkermann eingeleitet.

Zum Verschenken bieten sich unterschiedliche Gegebenheiten an, wie zum Beispiel:

- im Schulanfangsgottesdienst (evangelisch oder ökumenisch)
- in einem Familiengottesdienst (nicht zwingend zum Schulanfang)
- zu einer Andacht/einem Gottesdienst zum Abschied aus der Kita
- in einem Tauferinnerungsgottesdienst
- beim Sommerfest (oder Familienfest) in der Gemeinde
- im Religionsunterricht der 1. und 2. Klasse
- zum ersten Elternabend im Schuljahr (Elternbroschüre)

Begleitend erscheinen zwei Arbeitshilfen, die Besteller der Eliport-Schultüte kostenlos erhalten können:

- *Die Arbeitshilfe* „Gottesdienste mit der Eliport-Schultüte“ gibt vielfältige Vorschläge, wie mit der Tüte in verschiedenen Gottesdiensten gearbeitet werden kann. Die Eliport-Schultüte wird 2015 verstärkt im Religionsunterricht der Grundschule eingesetzt.

- Die Arbeitshilfe *Religionsunterricht mit der Eliport-Schultüte* enthält drei Konzepte mit Unterrichtseinheiten zu den Themen:
 - „Ärger und Streit“
 - „Gott begegnen – von Gott erzählen“
 - „Unterwegs mit Gottes Segen“

Susanna Bär, Telefon (0551) 500759-18, <susanna.baer@eliport.de>; www.leseningotteswelt.de

Bestellkonditionen: Die Eliport-Schultüten können in 10-er Paketen zu einem Anerkennungsbeitrag von 2,50 Euro pro Tüte (25,00 Euro für das Paket) über das Evangelische Literaturportal bestellt werden. Weitere Informationen finden Sie auch im Internet.

Bestellungen; Internet

Lothar Kreyszig und Walter Grundmann

In vielen öffentlichen und privaten Bibliotheken werden die Werke Walter Grundmanns nach wie vor genutzt. Dabei entwickelte Grundmann während der Zeit des Nationalsozialismus als führender „Deutscher Christ“ eine völkische Theologie, entwarf eine sogenannte „entjudete“ Bibel, missbrauchte Evangelium und Recht. In den Texten des Bandes wird das Leben und Wirken Grundmanns im Zusammenhang mit einem seiner Zeitgenossen beleuchtet, der einen ganz anderen Weg beschritten hat: Lothar Kreyszig. In der Zeit des Nationalsozialismus klagte Kreyszig als Jurist führende Funktionäre des Mordes an, war aktiv in der Bekennenden Kirche und versteckte Juden. Beide gehörten einer Generation an, waren Mitglieder der gleichen Kirche. Sie lasen in

der einen Bibel. Nach 1945 wirkten beide prägend: Kreyszig in der Kirchenprovinz Sachsen und Grundmann in der Thüringer Landeskirche. Doch ihre Lebenswege konnten unterschiedlicher kaum sein.

Das Buch ist erhältlich in jeder Buchhandlung. Es ist erschienen in der Reihe *scripturae* – Schriftenreihe der Evangelischen Akademie Thüringen und geht zurück auf eine Tagung der Evangelischen Akademie Thüringen 2012 in Neudietendorf.

Hans-Joachim Döring/Michael Haspel (Hg.): Lothar Kreyszig und Walter Grundmann. Zwei kirchenpolitische Protagonisten des 20. Jahrhunderts in Mitteldeutschland; Wartburg Verlag, Weimar 2015; Preis 12,80 Euro; ISBN 978-3-86160-262-0

Buchvorstellung

Neuer Tagungsband der Evangelischen Akademie Thüringen

Prof. Michael Haspel, Mobil (0151) 12729765

Kontakt

Religion in der Öffentlichkeit

Unter dem Titel „Religionen übersetzen. Klischees und Vorurteile im Religionsdiskurs“ hat das Interdisziplinäre Forum Religion an der Universität Erfurt einen neuen Band von Vorlesungen aus dem Studium Fundamentale vorgelegt. Zwölf Wissenschaftler aus Erfurt und von anderen Universitäten analysieren Aspekte der Debatte über Religion, die im Schulbuch beginnt und die Medien beherrscht. Der Schwerpunkt des Bandes liegt auf der Pluralität von Religionen, denn diese für die Gesellschaft heute prägende Situation ist für viele Verantwortliche in den Medien immer wieder schwer zu überblicken und zu bewerten.

So stellt der Medienwissenschaftler Horst Pöttker die Frage, was Christen, Muslime und Religionsferne aus den Medien übereinander erfahren, der Religionsphilosoph Florian Baab prüft das Religionsbild zeit-

genössischer Religionskritiker, und der Bibelwissenschaftler Christoph Bultmann kritisiert die beliebte Formel „wörtlich nehmen“ mit Bezug auf Texte in der Bibel oder im Koran.

Der Hinduismus und die Konstruktion des Indienbildes in Schulbüchern sind das Thema der Religionswissenschaftlerin Antje Linkenbach, ergänzend dazu vergleicht die Schulbuchexpertin Zrinka Štimac die Darstellung von Religionen überhaupt in Ethikbüchern verschiedener Schulbuchverlage.

In einem Beitrag werden am Beispiel der katholischen Kirche verpasste Chancen und neue Herausforderungen der kirchlichen Medienarbeit analysiert; in anderen Beiträgen geht es um die „Stereotypenfalle“, um Religion als „medialen Konfliktstoff“ oder um die Beziehung zwischen Politik und Religion in Russland.

Buchvorstellung

Vorlesungsband der Universität Erfurt

Der Band schließt mit einem klassischen Aufsatz zur Medienethik von Dietmar Mieth (Tübingen), weil gerade im Religionsdiskurs an die „Grundnorm der Wahrheithaftigkeit“ zu erinnern ist.

Christoph Bultmann und Antje Linkenbach (Hg): Religionen übersetzen. Klischees und Vorurteile im Religionsdiskurs; Münster, Aschendorff Verlag 2015, Preis 14,80 Euro; ISBN: 978-3-402-15851-7

Akteure für menschengerechte Arbeitswelt

Unter dem programmatischen Titel „Solidarität und Selbstbestimmung im Wandel der Arbeitswelt“ hat die Evangelische Kirche in Deutschland (EKD) eine Denkschrift zu den Themen „Arbeit, Sozialpartnerschaften und Gewerkschaften“ veröffentlicht. Die Schrift benennt „evangelische Maßstäbe ethischer Verantwortung in der Arbeit“ für aktuelle Entwicklungen in der heutigen Arbeitswelt. Dabei würdigt sie ausdrücklich die Rolle der Gewerkschaften. Diese seien „Akteure für eine menschengerechte Arbeitswelt“. Die Denkschrift beruft sich auf die reformatorische Erkenntnis Martin Luthers, dass alle Menschen von Gott beauftragt sind, mit ihrem Beruf anderen zu dienen. Darin liege auch die Würde der Arbeit begründet: Als Gemeinschaftswerk aller müsse Arbeit in Selbstbestimmung, Kooperation und Solidarität erbracht werden können. „Nicht das rastlose Tätigsein als solches ist das Ideal des Christlichen, sondern die sinnvolle Einbeziehung aller Menschen in eine Wirtschaft, die mit allen geschieht“, betonte der EKD-Ratsvorsitzende, Landesbischof Dr. Heinrich Bedford-Strohm. Im Zentrum der Arbeitsorganisation müsse der einzelne Mensch stehen.

Im Blick auf die aktuellen Entwicklungen in der Wirtschaft kritisiert die Denkschrift vor allem die gewachsene soziale Ungleichheit. Zwar sei die Lage auf dem Arbeitsmarkt insgesamt erfreulich. Gleichzeitig sei die Zahl

atypischer und prekärer Beschäftigungsverhältnisse jedoch angestiegen. Die Folge sei das Anwachsen eines Niedriglohnssektors. Als problematisch bezeichnet die Denkschrift die unterschiedliche Entwicklung von Kapital- und Arbeitseinkommen sowie die gestiegene Einkommensungleichheit. Gerade in der Arbeit gelte es weiter, Armut zu bekämpfen, so Bedford-Strohm. „Die Grenze ist erreicht, wenn sich ein einzelner Mensch von seiner Vollzeitarbeit nicht ernähren kann.“ Der Mindestlohn sei in dieser Hinsicht hilfreich, aber nicht ausreichend. Befristete Verträge, Leiharbeit und Werkverträge gehörten auf den Prüfstand. Die Denkschrift betont auch die gemeinsamen Aufgaben von Kirche und Gewerkschaften in der Umsetzung einer Gesellschaft der „gerechten Teilhabe“. „Mitarbeit in den Gewerkschaften ist für christliche Arbeitnehmer wesentlicher Ausdruck ihres Berufsethos.“ Dies gelte, obwohl es in Sachen Streikrecht zwischen Gewerkschaft und Kirche beziehungsweise Diakonie unterschiedliche Auffassungen gebe. Der Text steht auch zum kostenlosen Download zur Verfügung. Presse EKD

Solidarität und Selbstbestimmung im Wandel der Arbeitswelt, Eine Denkschrift des Rates der Evangelischen Kirche in Deutschland; April 2015, Gütersloher Verlagshaus; Preis 5,99 Euro (4,99 Euro als E-Book), ISBN 978-3-579-05977-8

[Download](#)

www.ekd.de ⇒ Publikationen ⇒ Denkschriften, ... ⇒ Solidarität und Selbstbestimmung ...

PARAGRAFEN

Erläuterungen zu Fragen
des Urheberrechts

Benutzung von Bildern und Texten

In den letzten Monaten gab es einige Fälle, in denen Kirchengemeinden oder kirchliche Einrichtungen anwaltliche Abmahnungen zur Nutzung von Bildern erhalten haben. In allen Fällen war das Urheberrecht verletzt worden, und das Ganze war mit nicht unerheblichen Kosten verbunden. Darum

werden hier einige Erläuterungen zu urheberrechtlichen Belangen gegeben.

Bilder aus dem Internet

Mithilfe des Internets ist es möglich, zu einem Thema schnell und unkompliziert Bilder zu finden und herunterzuladen, um sie

dann auf der eigenen Homepage, im Gemeindebrief oder in Broschüren zu verwenden. Dabei ist Vorsicht geboten, denn jedes Foto hat einen Urheber. Mit der Verwendung seines Fotos sind seine aus dem Urheberrecht folgenden Rechte betroffen. Es handelt sich um die sogenannten Verwertungsrechte.

Deshalb ist vor jeder Verwendung zu prüfen, unter welchen Bedingungen der Urheber die Verwendung seines Fotos gestattet. Dazu sucht man auf den Internetseiten nach Nutzungsbedingungen. Wenn diese nicht zu finden sind, gibt es oft Angaben im Impressum. Auch bei Seiten, die meist die freie Nutzung gestatten, ist in der Regel vorgegeben, wie die Quelle anzugeben ist (zum Beispiel Pixelio, Wikipedia).

Die Verletzung der jeweiligen Regelungen führt immer öfter zu den benannten Abmahnungen durch Rechtsanwaltskanzleien, denn mit den Suchmaschinen im Internet lässt sich ohne großen Aufwand feststellen, an welchen Stellen im Netz ein bestimmtes Foto auftaucht. Im Ergebnis ist dann eine Unterlassungserklärung abzugeben und es werden kurzfristig 1 000 bis 2 000 Euro fällig. Verweigert man sich, landet die Sache beim Gericht und wird in der Regel noch deutlich teurer.

Bilder von Fotografen

Manche Kirchengemeinden lassen sich für den einen oder anderen Zweck professionelle Bilder ihrer Kirche durch einen Fotografen erstellen. Hier ist bereits bei Abschluss eines Vertrages darauf zu achten, dass alle möglichen Nutzungen der Fotos bedacht werden. Wird die Nutzung aus Kostengründen seitens des Bestellers nur auf eine oder wenige Nutzungen beschränkt, führt eine andere nicht nachträgliche genehmigte Nutzung zu Schadensersatzforderungen seitens des Fotografen. Sollen also Fotos für andere als den vereinbarten Zweck verwendet werden, ist vorher immer eine Ergänzung zum bestehenden Vertrag (schriftlich) aufzusetzen und von beiden Vertragspartnern zu unterzeichnen.

Verwendung eigener Bilder

Gern werden Berichte über Ereignisse mit eigenen Bildern illustriert. Neben der Nen-

nung des Bildautors ist dazu auch das Einverständnis von Abgebildeten erforderlich, die dominant im Bild erscheinen. Bei Kindern ist das Einverständnis der Eltern einzuholen. Ist über eine Veranstaltung (zum Beispiel eine Jugendfreizeit) von vornherein ein Bildbericht oder die Veröffentlichung von Bildern im Internet geplant, kann die Genehmigung gleich pauschal mit der sowieso erforderlichen schriftlichen Anmeldung abgefragt werden.

Beispiel:

Ich bin damit einverstanden, dass Bilder von mir/von meinem Kind von der Freizeit/vom Workshop/... veröffentlicht werden.

Ich bin **nicht** damit einverstanden, dass Bilder von mir/von meinem Kind von der Freizeit/vom Workshop/... veröffentlicht werden.

Texte

Das Vorstehende zur Verwendung von Bildern gilt entsprechend auch für Texte. Hier greift dann allerdings schon eher einmal die Frist von 70 Jahren nach dem Tod des Urhebers. Bei Ablauf dieser Frist wird das Werk „gemeinfrei“, kann also verwendet werden. Für alle anderen Texte muss die Genehmigung des Urhebers eingeholt werden.

Deshalb verwenden Sie zum Beispiel für Gemeindebriefe besser eigene Texte oder solche von entsprechenden Internetseiten, zum Beispiel:

www.ekmd.de ⇒ Service ⇒ Gemeindebrief

Angebote gibt es eine ganze Menge, zu beachten sind aber wiederum die jeweiligen Nutzungsbedingungen.

Die evangelischen Landeskirchen haben untereinander und mit der EKD die kostenfreie Nutzung ihrer Texte vereinbart. Es gibt aber eine Benachrichtigungs- und Kennzeichnungspflicht (siehe www.kirchenrecht-ekd.de, Nr. 9.12.6 Erlaubnis zum Abdruck urheberrechtlich geschützter Texte).

Wenn Sie Fragen zum Urheberrecht haben, stehen wir Ihnen zur Verfügung.

Andreas Haerter, Oberkonsistorialrat
Referat Gemeinderecht

Halle (Saale)

Achtung, verkürzter
Bewerbungsschluss
3. Juni

Für den Regionalbischof des Propstsprengels Halle-Wittenberg mit Dienstsitz in Halle (Saale) wird zum 1. August 2015

die Stelle einer Sekretärin/eines Sekretärs

befristet als Elternzeitvertretung ausgeschrieben.

Ausbildungsvoraussetzungen

- abgeschlossene Ausbildung als Kaufmann/-frau für Bürokommunikation, Sekretär/in oder ein vergleichbarer Abschluss

Arbeitsaufgaben

- Postbearbeitung
- Termin- und Büroorganisation, Repräsentation nach innen und außen, Führung des elektronischen Terminkalenders
- Überwachung des Haushalts der Propstei
- Erteilen telefonischer Auskünfte
- selbstständige Erledigung der Geschäftskorrespondenz
- Schreiben nach Diktat
- Arbeit mit Wiedervorlagen, Aktenführung, Protokollführung
- Vorbereitung und Organisation von Sitzungen und Dienstreisen
- aufgabenorientierter Einsatz von Informations- und Kommunikationstechniken, Pflege und Aufbereitung von Datenpaketen

Die Besetzung ist an **folgende Voraussetzungen** gebunden

- offene, freundliche, serviceorientierte Persönlichkeit mit sehr guten kommunikativen Fähigkeiten
- Verantwortungsbewusstsein und Vertraulichkeit
- Diskretion, Taktgefühl, Verschwiegenheit, Loyalität
- Koordinationsgeschick und eine effektive Arbeitsorganisation
- Fähigkeit zur eigenständigen Bearbeitung von Sachverhalten, Leistungsbereitschaft
- sicherer Umgang mit der Rechtschreibung, gutes sprachliches Ausdrucksvermögen in Wort und Schrift
- Kenntnisse in kirchlicher Öffentlichkeitsarbeit
- Fähigkeiten in der eigenständigen Organisation von Veranstaltungen
- professioneller Umgang mit Microsoft-Office, Outlook, Erfahrung mit moderner Bürotechnik und Internet
- Mitgliedschaft in der evangelischen Kirche oder in einer der zur Arbeitsgemeinschaft Christlicher Kirchen (ACK) gehörenden Kirche

Die Stelle hat einen Umfang von 50 Prozent (20 Wochenstunden) des Beschäftigungsumfangs eines vergleichbaren vollbeschäftigten Mitarbeiters und ist als Elternzeitvertretung voraussichtlich befristet bis zum 31. Oktober 2016.

Die Vergütung erfolgt nach der Kirchlichen Arbeitsvertragsordnung bei Vorliegen der tariflichen Voraussetzungen in EG 6.

Es wird auf die in der Evangelischen Kirche in Mitteldeutschland geltende Besetzungs- und Ausschreibungs-VerwAO verwiesen, nachzulesen unter www.kirchenrecht-ekm.de (ON 715).

Ihre Bewerbung mit den üblichen Unterlagen, einschließlich eines pfarramtlichen Zeugnisses, wird bis zum **3. Juni 2015** per E-Mail an [<stellenboerse@ekmd.de>](mailto:stellenboerse@ekmd.de) oder schriftlich an das **Landeskirchenamt der EKM, Referat P1/Stellenbörse, PF 800752, 99033 Erfurt** (Datum des Poststempels) erbeten.

Bei Rückfragen wenden Sie sich bitte an **Gabriele Grünheid**, Telefon (0361) 51800-406.

Bewerbungen

Rückfragen

Sachbearbeitung Gehaltsabrechnung

STELLEN

Die Evangelische Kirche in Mitteldeutschland, vertreten durch das Landeskirchenamt Erfurt, besetzt zum 1. August 2015

Erfurt

die Stelle einer Sachbearbeiterin/eines Sachbearbeiters Lohn- und Gehaltsabrechnung im Referat P1 Arbeitsrecht/Zentrale Gehaltsabrechnungsstelle (ZGASt)

Achtung, verkürzter
Bewerbungsschluss
5. Juni

befristet als Elternzeitvertretung. Dienstsitz ist Erfurt.

Ausbildungsvoraussetzungen

- abgeschlossene Ausbildung als Steuerfachangestellte/r oder ein vergleichbarer Abschluss

Das Aufgabengebiet Personalabrechnung umfasst

- Erstellung der Lohn- und Gehaltsabrechnung für ca. 1 500 Personalfälle mit KIDICAP (PPay)
- komplette Datenpflege inkl. Bescheinigungswesen aller abrechnungsrelevanten Daten in PPay und eventueller sonstiger Daten in vorhandenen Zusatzsystemen (Stammdatenpflege, Auswertungen in Bezug auf Controlling, Personalkostenhochrechnungen etc.)
- kompetenter Ansprechpartner in allen abrechnungsrelevanten Fragestellungen
- Beitragsberechnung und Erstellen von Meldungen in den Bereichen Steuer, Sozialversicherung und der kirchlichen und öffentlichen Zusatzversorgung
- Einbehaltung und Abführung von Beträgen im privaten Bereich
- Berechnung und Abführung von Pfändungen
- Plausibilitätsprüfung der Personaldaten
- Erfassung von Krankenzeiten und Überwachung der Entgeltfortzahlung
- Auslösen und Überwachung von Meldungen bezüglich der Entgeltersatzleistungen
- Auslösen und Überwachung von Erstattungsanträgen nach dem Aufwendungsausgleichsgesetz

Erwartet werden

- mehrjährige Erfahrungen in der Gehaltsabrechnung wünschenswert; und damit Abrechnungsergebnisse in ihrer Entstehung und Berechnung sicher nachvollziehen zu können
- Kenntnisse in den Tarifbereichen des öffentlichen oder kirchlichen Dienstes, sowie im Lohnsteuer-, Sozialversicherungs-, Zusatzversicherungs- und Pfändungsrecht
- professioneller Umgang mit MS-Office
- Anwenderkenntnisse in KIDICAP und im IT- Bereich wünschenswert
- verantwortungsbewusste, analytische und dienstleistungsorientierte Handlungsweise
- Mitgliedschaft in der evangelischen Kirche oder in einer der zur Arbeitsgemeinschaft Christlicher Kirchen (ACK) gehörenden Kirche

Die Stelle hat einen Umfang von 100 Prozent (40 Wochenstunden) Vollbeschäftigung und ist als Elternzeitvertretung voraussichtlich befristet auf ein Jahr. Die Vergütung erfolgt nach der Kirchlichen Arbeitsvertragsordnung bei Vorliegen der tariflichen Voraussetzungen in EG 8.

Es wird auf die in der Evangelischen Kirche in Mitteldeutschland geltende Besetzungs- und Ausschreibungs-VerwAO verwiesen, nachzulesen unter www.kirchenrecht-ekm.de (ON 715).

Ihre Bewerbung mit den üblichen Unterlagen, einschließlich eines pfarramtlichen Zeugnisses, wird bis zum **5. Juni 2015** per E-Mail an [<stellenboerse@ekmd.de>](mailto:stellenboerse@ekmd.de) oder an das **Landeskirchenamt der EKM, Referat P1/Stellenbörse, PF 800752, 99033 Erfurt** (Datum des Poststempels) erbeten.

Bewerbungen

Bewerbungsunterlagen können grundsätzlich nur zurückgesandt werden, wenn ein adressierter und ausreichend frankierter Rückumschlag beiliegt.

Bei Rückfragen wenden Sie sich bitte an **Gabriele Grünheid**, Telefon (0361) 51800-406.

Rückfragen

Magdeburg

Achtung, verkürzter
Bewerbungsschluss
12. Juni

Der Evangelische Kirchenkreis Magdeburg, Neustädter Straße 6, 39104 Magdeburg, sucht zum nächstmöglichen Zeitpunkt befristet

eine Sozialpädagogin/einen Sozialpädagogen oder eine Sozialarbeiterin/einen Sozialarbeiter (FH)

im Evangelischen Jugendzentrum „Sankt Johannes“ in Magdeburg-Ottersleben für die hinausreichende Mobile Jugendarbeit in Magdeburg-Ottersleben.

Zu den Aufgaben gehören

- Aufbau und Entwickeln eines Angebotskonzeptes für die Mobile Jugendarbeit im Stadtteil Ottersleben
- Kontaktaufnahme und regelmäßige Begleitung von Jugendgruppen, die sich im Stadtteil treffen
- Einzelfallhilfe und Krisenintervention
- Moderatorenaufgaben bei Konflikten im Gemeinwesen
- Initiieren und Durchführen von Projekten zur Hilfe und Selbsthilfe und freizeitpädagogischen Projekten und Freizeiten
- Schulprojektangebote an der Sekundarschule im Stadtteil
- Mitarbeit im Team des Jugendzentrums „Sankt Johannes“
- Mitarbeit in fachbezogenen Arbeitsgruppen
- Vernetzungstätigkeit auf regionaler, überregionaler und fachlicher Ebene

Erwartet wird

- abgeschlossenes Studium als Sozialpädagogin/-pädagoge oder Sozialarbeiter/in (Diplom FH oder Bachelor of Arts: Soziale Arbeit)
- Erfahrungen in der Sozialarbeit mit Kinder und Jugendlichen
- Praxiserfahrungen in den Arbeitsfeldern der Mobilen Arbeit
- Teamfähigkeit
- Bereitschaft zur Reflexion der eigenen Arbeit
- Bereitschaft zu konzeptionellem Arbeiten
- Bereitschaft zur Fortbildung, Supervision und kollegialen Beratung
- Bereitschaft für flexible Arbeitszeiten, auch an Wochenenden und in den Abendstunden
- Führerschein Klasse 3
- Erweitertes polizeiliches Führungszeugnis (Vorlage beim Vorstellungsgespräch)
- Mitgliedschaft in der evangelischen Kirche oder in einer der zur Arbeitsgemeinschaft Christlicher Kirchen (ACK) gehörenden Kirche

Sie finden bei uns eine evangelische Kinder- und Jugendfreizeiteinrichtung, die seit zwanzig Jahren ein verlässlicher und wichtiger Ort für Kinder und Jugendliche im Stadtteil Ottersleben ist. Ein engagiertes Team erwartet Sie.

Die Stelle hat einen Umfang von 100 Prozent (40 Wochenstunden) Vollbeschäftigung. Die Vergütung erfolgt nach der Kirchlichen Arbeitsvertragsordnung. Der Anstellungszeitraum ist mit Option auf Verlängerung zunächst bis zum 31. Dezember 2017 befristet.

Es wird auf die in der Evangelischen Kirche in Mitteldeutschland geltende Besetzungs- und Ausschreibungs-VerwAO verwiesen, nachzulesen unter www.kirchenrecht-ekm.de (ON 715).

Bewerbungen

Ihre Bewerbung mit den üblichen Unterlagen, einschließlich eines Nachweises über die Kirchenzugehörigkeit, richten Sie bis zum **12. Juni 2015** an das **Evangelische Jugendzentrum St. Johannes, Lüttgen-Ottersleben 41, 39116 Magdeburg**, E-Mail: info@jugendzentrum-ottersleben.de.

Rückfragen

Auskünfte zur Ausschreibung erteilt die Leiterin der Einrichtung, **Gunda Ortman**, Telefon (0391) 6345363.

Sekretär/in für Dezernat

Die Evangelische Kirche in Mitteldeutschland, vertreten durch das Landeskirchenamt, besetzt zum nächstmöglichen Zeitpunkt

die Stelle einer Sekretärin/eines Sekretärs für den Dezernenten des Dezernates Gemeinde

befristet als Elternzeitvertretung.

Ausbildungsvoraussetzungen

- abgeschlossene Ausbildung als Fachangestellte/r für Bürokommunikation, Verwaltungsfachangestellte/r oder ein vergleichbarer Abschluss

Arbeitsaufgaben

- Büroführung des Dezernenten (Planung und Organisation, Repräsentation nach innen und außen)
- Sekretariatsaufgaben: Schreivarbeiten, Sachbearbeitung in kleinerem Umfang, Wiedervorlagen, Terminmanagement (Planung, Koordination, Überwachung)
- Telefondienst, Aktenführung, Protokollführung, Postbearbeitung
- Vorbereitung und Organisation von Sitzungen und Dienstreisen
- Führen und Aktualisieren von Übersichten und Tabellen
- Recherchen

Erwartet werden

- sehr gute Fähigkeiten in der eigenständigen Bearbeitung von Sachverhalten
- sehr gute mündliche und schriftliche Ausdrucksfähigkeit
- offene, freundliche, serviceorientierte und belastbare Persönlichkeit
- Leistungsbereitschaft, verantwortungsbewusste Handlungsweise
- Anpassungs- und Kooperationsfähigkeit
- professioneller Umgang mit MS-Office, insbesondere Word, Excel, Powerpoint, Internet
- Mitgliedschaft in der evangelischen Kirche oder in einer der zur Arbeitsgemeinschaft Christlicher Kirchen (ACK) gehörenden Kirche

Die Stelle hat einen Umfang von 100 Prozent (40 Wochenstunden) Vollbeschäftigung und ist als Elternzeitvertretung bis 30. August 2017 befristet. Die Vergütung erfolgt nach der Kirchlichen Arbeitsvertragsordnung in EG 6.

Es wird auf die in der Evangelischen Kirche in Mitteldeutschland geltende Besetzungs- und Ausschreibungs-VerwAO verwiesen, nachzulesen unter www.kirchenrecht-ekm.de (ON 715).

Ihre Bewerbung mit den üblichen Unterlagen, einschließlich eines pfarramtlichen Zeugnisses, wird bis zum **16. Juni 2015** per E-Mail an [<stellenboerse@ekmd.de>](mailto:stellenboerse@ekmd.de) oder schriftlich an das **Landeskirchenamt der EKM, Referat P1/Stellenbörse, Postfach 800 752, 99033 Erfurt** (Datum des Poststempels) erbeten.

Bei Rückfragen wenden Sie sich bitte an **Gabriele Grünheid**, Telefon (0361) 51800-406.

Wissenschaftliches Volontariat

Die Stiftung Lutherhaus Eisenach besetzt zum 1. September 2015 befristet

die Stelle einer/eines wissenschaftlichen Volontärin/Volontärs

mit Dienstsitz in Eisenach. Die Stiftung Lutherhaus Eisenach ist eine Stiftung der Evangelischen Kirche in Mitteldeutschland (EKM) und betreibt die Europäische Kulturerbestätte „Lutherhaus Eisenach“ als kulturhistorisches Museum. Die Stiftung wurde 2013 in Vorbereitung auf das Reformationsjubiläum 2017 gegründet, um das Lutherhaus Eisenach – als eine der bedeutendsten Erinnerungsorte der Reformation – zu einem modernen und

Erfurt

Achtung, verkürzter
Bewerbungsschluss
16. Juni

Bewerbungen

Rückfragen

Eisenach

Achtung, verkürzter
Bewerbungsschluss
16. Juni

innovativen Museum zu entwickeln. Am 26. September 2015 soll das sanierte und erweiterte Lutherhaus mit der neuen Dauerausstellung „Luther und die Bibel“ wiedereröffnet werden. Als eine der Hauptattraktionen der „Reformationshauptstadt Thüringens“ erwartet das Lutherhaus zahlreiche Besucher aus dem In- und Ausland – insbesondere im Jubiläumsjahr 2017.

Die Stiftung Lutherhaus Eisenach beteiligt sich an der Aktion „Vorbildliches Volontariat“ des Deutschen Museumsbundes (DMB).

Ausbildungsvoraussetzungen

- abgeschlossenes Hochschulstudium in einer historisch arbeitenden Disziplin (Geschichte, Theologie, Kunstgeschichte, Germanistik etc.) oder ein vergleichbarer Abschluss

Arbeitsaufgaben

- Unterstützung des Wissenschaftlichen Leiters und Kurators auf allen Tätigkeitsfeldern des Museums (u.a. Forschung, Konzeption und Umsetzung von Ausstellungen, Leihverkehr, Betreuung von Sammlung, Bibliothek und Archiv, Öffentlichkeitsarbeit, Veranstaltungsmanagement, Museumsbetrieb und -verwaltung, Konzeption und Umsetzung von Publikationen)
- Mitarbeit in allen Abteilungen des Museums (Leitung und Wissenschaft, Sammlungen und Ausstellungen, Kulturelle Bildung und Öffentlichkeitsarbeit, Service und Betrieb)

Wir erwarten

- abgeschlossenes Promotionsverfahren wünschenswert
- Mitgliedschaft in der evangelischen Kirche oder in einer der zur Arbeitsgemeinschaft Christlicher Kirchen (ACK) gehörenden Kirche

Wir wünschen uns

- wissenschaftlichen Schwerpunkt im Bereich Reformationgeschichte, Konfessionalisierung oder Rezeptionsgeschichte der Reformation
- erste Museumserfahrungen (z. B. durch Praktika)
- Interesse an der kreativen Vermittlung wissenschaftlicher Inhalte für ein breites Publikum (didaktische Erfahrungen wünschenswert)
- ausgeprägtes Organisationstalent
- Fähigkeit zu schnellem, präzisem und strukturiertem Arbeiten
- sehr gute Englisch-Kenntnisse in Wort und Schrift (weitere Fremdsprachenkenntnisse wünschenswert)
- sicheren Umgang mit Office-Anwendungen, Datenbanken und Social Media
- hohe sprachliche Kompetenz und ein sehr gutes schriftliches Ausdrucksvermögen
- grundsätzliche Bereitschaft zu einem gelegentlichen Einsatz an Wochenenden und bei Abendveranstaltungen
- ausgeprägte Teamfähigkeit und hohe Sozialkompetenz

Wir bieten

- eine gründliche Ausbildung in allen Bereichen des Museumswesens (u.a. Forschung, Konzeption und Umsetzung von Ausstellungen, Leihverkehr, Betreuung von Sammlung, Bibliothek und Archiv, Öffentlichkeitsarbeit, Veranstaltungsmanagement, Museumsbetrieb und -verwaltung, Konzeption und Umsetzung von Publikationen)
- Gelegenheit zur Umsetzung eigener Projekte
- eine spannende und vielseitige Tätigkeit im Umfeld des Jahrhundertereignisses „500 Jahre Reformation“
- ein modernes Arbeitsumfeld in einem der innovativsten Museen Thüringens
- ein kleines, kollegiales Team
- ein gutes Betriebsklima

Die Stelle hat einen Umfang von 100 Prozent (40 Wochenstunden) Vollbeschäftigung und ist auf 2 Jahre befristet. Die Vergütung erfolgt in Anlehnung an die Kirchliche Arbeitsvertragsordnung zu 50 Prozent der EG 13.

Es wird auf die in der Evangelischen Kirche in Mitteldeutschland geltende Besetzungs- und Ausschreibungs-VerwAO verwiesen, nachzulesen unter www.kirchenrecht-ekm.de (ON 715).

Ihre Bewerbung mit den üblichen Unterlagen, einschließlich eines pfarramtlichen Zeugnisses, wird bis zum **16. Juni 2015** unter Angabe der Kennziffer LH 4 per E-Mail an <stellenboerse@ekmd.de> oder an das **Landeskirchenamt der EKM, Referat P1/Stellenbörse, PF 800752, 99033 Erfurt** (Datum des Poststempels) erbeten.

Bewerbungsunterlagen können grundsätzlich nur zurückgesandt werden, wenn ein adressierter und ausreichend frankierter Rückumschlag beiliegt.

Bei Rückfragen wenden Sie sich bitte an **Gabriele Grünheid**, Telefon (0361) 51800-406; oder an **Dr. Jochen Birkenmeier**, [<birkenmeier@lutherhaus-eisenach.de>](mailto:birkenmeier@lutherhaus-eisenach.de).

B-Kirchenmusiker/in

Der Evangelisch-Lutherische Kirchenkreis Hildburghausen-Eisfeld sucht zum nächstmöglichen Zeitpunkt

eine B-Kirchenmusikerin/einen B-Kirchenmusiker

zur Wiederbesetzung der Kantorenstelle in Eisfeld und Region. Dienstsitz ist Eisfeld.

Arbeitsaufgaben

- Organisten- und Kantorendienst an Sonn- und Feiertagen, auch in umliegenden Gemeinden
- Orgeldienst bei Amtshandlungen und sonstigen Gottesdiensten im Kindergarten und Seniorenheim
- Leitung des Kinderchores
- Leitung des Kirchenchores und Posaunenchores in Eisfeld
- Leitung des Blockflötenkreises
- Organisation und Durchführung von Konzerten
- Förderung und Ausbildung des musikalischen Nachwuchses

Wir bieten

- 2-manualige Michael-Schmidt-Orgel (1846, 30 Reg.), 1998 restauriert
- Wohnung kann gestellt werden
- Chance für eine Berufsanfängerin/einen Berufsanfänger
- Gute und ausbaufähige Kontakte zur Grundschule am Ort

Erwartet werden

- Der Kreiskirchenrat wünscht sich eine team- und begeisterungsfähige Mitarbeiterin/einen ebensolchen Mitarbeiter, die/der einen Schwerpunkt in der Chor – und Posaunenarbeit setzt.
- eine Persönlichkeit, die offen ist für alle Formen und Stilrichtungen
- Aufbau einer kirchenmusikalischen Jugendarbeit, zum Beispiel Band- oder Jugendchorarbeit
- Mitgliedschaft in der evangelischen Kirche oder in einer der zur Arbeitsgemeinschaft Christlicher Kirchen (ACK) gehörenden Kirche

Neben der Bewahrung und Weiterführung der bestehenden traditionellen Kirchenmusik besteht in den Kirchengemeinden der Region die Bereitschaft, neue Wege zu gehen. Gewünscht ist eine verstärkte Zusammenarbeit mit den Nachbarkirchenkreisen Sonneberg und Henneberger Land.

Der Dienstsitz liegt ca. 15 km vom Rennsteig und vom Thüringer Wald entfernt. Die Stadt Eisfeld ist eine historisch geprägte, reizvolle Stadt mit 6000 Einwohnern. Justus Jonas, ein enger Weggefährte Luthers, lebte und arbeitete in Eisfeld. Die Nachbarstädte Sonneberg, Hildburghausen, Coburg sind in unmittelbarer Nähe. Das Gymnasium befindet sich in der Kreisstadt Hildburghausen.

[Eisenach](#)

[Bewerbungen](#)

[Rückfragen](#)

[Kirchenkreis
Hildburghausen-Eisfeld](#)

[Bewerbungsschluss
30. Juni](#)

Hildburghausen-Eisfeld

Bewerbungen

Rückfragen

Die Stelle hat einen Umfang von 100 Prozent (40 Wochenstunden) Vollbeschäftigung. Die Vergütung erfolgt nach der Kirchlichen Arbeitsvertragsordnung bei Vorliegen der tariflichen Voraussetzungen in EG 10.

Ihre schriftliche Bewerbung, einschließlich eines pfarramtlichen Zeugnisses sowie eines erweiterten polizeilichen Führungszeugnisses, richten Sie bitte bis zum **30. Juni 2015** (Datum des Poststempels) an den **Kreiskirchenrat Hildburghausen-Eisfeld, Schleusinger Straße 19, 98646 Hildburghausen, z. Hd. Superintendent Johannes Haak**.

Auskünfte erteilen:

Propsteikantorin KMD **Katja Bettenhausen**, Telefon (03672) 480675

Kreiskantor KMD **Torsten Sterzik**, Telefon (03685) 404573

Pfarrer **Bernd Kaiser**, Telefon (03686) 300124

Pastorin **Dorothee Schmitt**, Telefon (036874) 72255

Mitarbeiter/in für Hospital Lugala in Tansania

Für die Lugala School of Nursing in Lugala/Tansania suchen wir

eine Mitarbeiterin/einen Mitarbeiter für den Ausbau und die Qualifizierung der Schwestern- und Pflegerausbildung

Die Ulanga-Kilombero-Diözese der Evangelisch-Lutherischen Kirche in Tansania ist Trägerin des Lugala Lutheran Hospital und auch der Lugala School of Nursing. Im Hospital mit seinen 154 Betten werden jährlich mehr als 49 000 Patienten ambulant und nahezu 6 000 stationär behandelt. Mehr als 1 700 Mütter kommen zur Entbindung ihrer Kinder nach Lugala.

Seit Oktober 2009 werden in einem Zweijahreskurs Mitarbeitende für den Pflegedienst des Krankenhauses ausgebildet. Derzeit wird der Unterricht vom Leiter der Schule, von zu Lehrkräften weitergebildeten Schwestern, Hebammen und Pflegern und von weiteren Mitarbeitenden des Hospitales erteilt. *Internet: health.elct.org ⇒ Hospitals ⇒ Lugala Hospital*

Voraussetzungen

- Pflegefachkraft mit Unterrichtserlaubnis an Pflegefachschulen und mindestens zweijähriger Berufserfahrung
- Bereitschaft, in einem anderen Kontext zu arbeiten und zu leben
- interkulturelle Sensibilität
- pädagogische und kommunikative Kompetenz
- gute Kenntnisse in Englisch und die Bereitschaft, Grundkenntnisse des Suaheli zu erlernen
- Mitgliedschaft in einer Kirche der Arbeitsgemeinschaft Christlicher Kirchen (ACK)

Leistungen

- Vertrag nach den Grundsätzen der Dienste in Übersee gemeinnützige GmbH (DÜ)
- soziale Absicherung gemäß Entwicklungshelfergesetz in der Bundesrepublik Deutschland
- Dienstwohnung am Einsatzort
- inhaltliche und praktische Vorbereitung für den Auslandseinsatz
- Begleitung durch das Leipziger Missionswerk

Der Einsatz ist für 3 Jahre geplant. Vorgesehener Dienstbeginn ist Januar/Februar 2016.

Rückfragen

Auskünfte erteilen:

Direktor **Volker Dally**, Telefon (0341) 9940622, <Volker.Dally@LMW-Mission.de>; und Tan-

sania-Referent **Tobias Krüger** Telefon (0341) 9940642 <Tobias.Krueger@LMW-Mission.de>

Der Text der Ausschreibung ist auch abrufbar unter www.leipziger-missionswerk.de

Bewerbungen

Schriftliche Bewerbungen mit den üblichen Unterlagen bis zum **30. Juni 2015** an: **Evangelisches-Lutherisches Missionswerk Leipzig e. V., Direktor Volker Dally, Paul-List-Straße 19, 04103 Leipzig**

Jan Hus und seine reformatorische Bedeutung

Symposium aus Anlass des 600. Todesjahres am 9. und 10. Juni 2015
an der Friedrich-Schiller-Universität Jena

Auszug aus dem Programm, Stand 18. Mai

Dienstag, 9. Juni, Nachmittag

Senatssaal der FSU Jena

- 14.30 Uhr Begrüßung und Einführung
14.45–15.15 Uhr *Jan Hus – Leben und Sterben des Tschechischen Reformators*
Dr. Thomas Krzenck (Leipzig)
15.15–15.45 Uhr *Der Hussitismus und die Wettinischen Territorien*
Dr. Stephan Flemmig (Friedrich-Schiller-Universität Jena)

Diskussion

Pause

- 16.45–17.15 Uhr *Luther und Hus*
Dr. Martin Wernisch (Karls-Universität Prag)
17.15–17.45 Uhr *Rezeption von Hus im frühen Luthertum*
Prof. Dr. Christopher Spehr (Friedrich-Schiller-Universität Jena)

Diskussion

Dienstag, 9. Juni, Abend

Aula der FSU Jena

- 19.15 Uhr Grußworte, anschließend Abendvortrag:
Märtyrer, Ketzer, Nationalist, Reformer und Revolutionär. Zur Geschichte der wechselnden Hus-Bilder seit dem 15. Jahrhundert
Prof. Dr. Helmut G. Walther (Friedrich-Schiller-Universität Jena)

Im Anschluss:

Empfang im Foyer vor der Aula

Mittwoch, 10. Juni, Vormittag

Aula der FSU Jena

- 9.30 Uhr Begrüßung
Grußwort der Evangelischen Kirche in Mitteldeutschland, Propst Siegfried Kasparick
9.40 Uhr *Hus und die Entwicklung der Kirchen in Tschechien nach 1915 bis heute*
Dr. Jindrich Halama (Karls-Universität Prag)
10.15–11.45 Uhr *Die Bedeutung von Jan Hus – damals und heute* Podiumsdiskussion
Prof. Dr. Josef Freitag (Universität Erfurt)
Dr. Jindrich Halama (Karls-Universität Prag)
Prof. Dr. Andrea Strübind (Universität Oldenburg)
Prof. Dr. Helmut G. Walther (Friedrich-Schiller-Universität Jena)
Moderation: Prof. Dr. Miriam Rose (Friedrich-Schiller-Universität Jena)

Vor und nach dem Symposium besteht die Gelegenheit zur Besichtigung der und zur Führung durch die Ausstellung „Hus – Luther – Cranach“ in der Thüringer Universitäts- und Landesbibliothek in Jena.

Organisation:

Friedrich-Schiller-Universität Jena, Theologische Fakultät, Fürstengraben 6, 07743 Jena
Prof. Dr. Christopher Spehr, Lehrstuhl für Kirchengeschichte, Telefon (03641) 94-1130
Prof. Dr. Miriam Rose, Lehrstuhl für Systematische Theologie, Telefon (03641) 94-1140

Das aktuelle vollständige Programm findet sich unter: www.theologie.uni-jena.de ⇒ Termine ⇒ Jan-Hus-Symposium

Postvertriebsstück – Entgelt bezahlt

EKM ⇄ EKM ⇄ EKM ⇄ EKM ⇄ EKM ⇄ EKM ⇄ EKM ⇄ EKM ⇄ EKM ⇄
⇄ EKM ⇄ EKM ⇄ EKM ⇄ EKM ⇄ EKM ⇄ EKM ⇄ EKM ⇄ EKM ⇄ EKM ⇄
EKM ⇄ EKM ⇄ EKM ⇄ EKM ⇄ EKM ⇄ EKM ⇄ EKM ⇄ EKM ⇄ EKM ⇄